Km
L

JAHRESBERICHT 2025

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum
Luzern

Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern
Jahresbericht 2025

Cover aussen: Ausstellungsansicht *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*, Kunstmuseum Luzern, 2025, mit Werken von Hans Arp, Alberto Giacometti, Barbara Hepworth und Ben Nicholson © 2026 ProLitteris, Zürich
Cover innen: Installationsansicht *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*, Hängung eines Werks von Jean Hélion

Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	26
Publikationen	27
Statistik	28
Kunstvermittlung	30
Sammlung	32
Empfehlende Kommission Provenienzforschung	33
Restaurierung, Konservierung	34
Leihgaben an andere Institutionen	36
Neuzugänge Sammlung	37
Vorstand Kunstgesellschaft Luzern	38
Team Kunstmuseum Luzern	38
Mitglieder	40
ArtClub Luzern	43
BEST Art Collection Luzern	45
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	46
Bilanz	48
Erfolgsrechnung	49
Entwicklung Fonds	51
Bericht der Quästorin	52
Revisionsbericht	53
Partnerschaften	55
Impressum	56

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Wir starteten 2025 mit der Hoffnung, dass sich die geopolitischen Wellen wieder legen würden. Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt, im Gegenteil haben es einige politische Monster geschafft, dass sich die Lage weiterhin dramatisch verschlechtert hat. Es ist verrückt, wie sich das Leben auf der Erde in komplett verschiedenen Welten abspielt, wie wir täglich ausführlich über die unzähligen tragischen Ereignisse informiert werden, ohne dass wir abgesehen von gewissen ökonomischen Konsequenzen in unserer «heilen Welt» von diesen Turbulenzen entscheidend betroffen werden.

Aber wechseln wir jetzt den Massstab: 2025 war nach Turner und Hockney wieder ein Jahr mit einem herausragenden Ausstellungsprojekt, auch dieses Mal mit engem Bezug zu unserer Geschichte, Stadt und Region. Mit *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* feierten wir die Neuauflage der legendären Ausstellung von 1935 im Meilibau, welche damals den Titel *These, Antithese, Synthese* trug und gefüllt war mit Arbeiten von heute weltbekannten Positionen. Mit über 46 000 Eintritten war die Ausstellung ein grosser Erfolg. Es hat uns etwas befremdet, dass aus Kreisen einiger Historiker:innen Kritik laut wurde, dass das schwierige politische Umfeld der damaligen Zeit in der Ausstellung nicht genügend thematisiert worden sei. Ich bin der Meinung, dass die Informationen auf den Begleittexten ausreichend waren, dass nichts verheimlicht oder unter den Tisch gekehrt worden ist. Es war zudem auch nicht das primäre Anliegen der Ausstellung, die Werke im Kontext der damaligen Geschichte zu zeigen. Unsere Institution braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, ihr aufwändiger Umgang mit der Provenienzforschung ist im Vergleich zu anderen schweizerischen Museen vorbildlich. Und dann wäre ich auch dafür, den Kunstwerken eine gewisse Autonomie zuzugestehen und sie nicht ständig mit gesellschaftlichem und politischem Ballast zu befrachten. Es waren doch ganz einfach atemberaubende, wunderschöne Bilder!

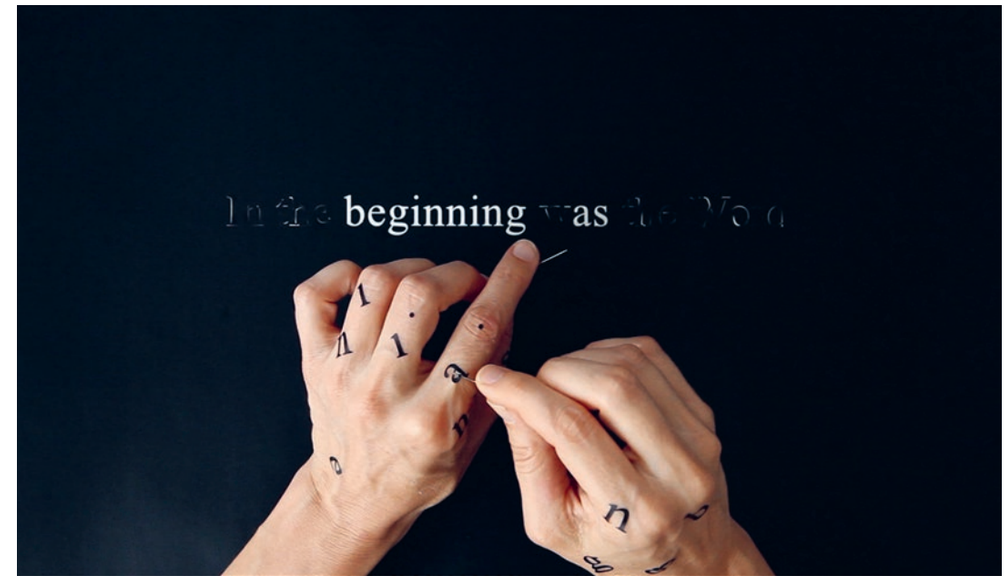
Neben dieser grossen Sommerausstellung war das Programm 2025 mit einigen Trouvaillen einmal mehr facettenreich und interessant. Davon hat auch die jährliche Ausstellung *zentral!* profitiert, die dieses Jahr im XL-Format auf einer deutlich grösseren Ausstellungsfläche gezeigt werden konnte und eine äusserst beachtliche Vielfalt und Qualität aufwies.

Es gab im letzten Jahr aber auch Kritik an der Strategie des Museums. Die aus regionalen Kunstschaffenden bestehende Gruppe #reclaimthemuseum forderte einen stärkeren Einbezug ihrer Anliegen. Ihr Anspruch gipfelte in der Forderung nach zwei permanent durch sie kuratierten Ausstellungsräumen in unserem Haus, was wir aus verschiedenen Gründen klar abgelehnt haben. Der Vorstand suchte aber das Gespräch, wir trafen uns zwei Mal mit dem Ausschuss dieser Gruppe und konnten ihnen bereits eine grössere Präsenz im Rahmen der Jahresausstellung *zentral!* in Aussicht stellen.

Wie immer bleibt mir wieder zu danken, der Museumsleitung mit Fanni Fetzer und Gabi Froning, allen Mitarbeiter:innen des Museums, welche zum Erfolg unseres Hauses beigetragen haben, meinen Kolleg:innen im Vorstand, dem ArtClub Luzern und der Stiftung BEST, der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, Stadt und Kanton Luzern für ihre grosszügige Unterstützung und allen treuen Freund:innen des Museums für ihre Besuche unserer Ausstellungen. Sie sind verantwortlich, dass die vom Zweckverband Grosse Kulturbetriebe geforderte Besucher:innenzahl von 50 000 mit über 81 000 Eintritten eindeutig übertroffen wurde. Ein besonderes, herzliches Dankeschön geht an die vielen Geldgeber:innen, welche das grosse Ausstellungsprojekt finanziell über die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern mitfinanziert haben.

Andi Scheitlin

Judith Albert, *Prolog*, 2015, 2-Kanal-Videoarbeit, 5'58'' und 10'05'', Farbe, Ton, Kunstmuseum Luzern, KGL.2025.044v © 2026 ProLitteris, Zürich



BERICHT DER DIREKTORIN

81 010 Eintritte und 276 Medienberichte! Damit war 2025 zahlenmässig das zweitbeste Jahr in der Geschichte des Kunstmuseums Luzern. Aber was heisst das? Die Politik, als wichtigste Geldgeber:in, ist zufrieden, denn die vereinbarten Vorgaben wurden übererfüllt. Dem Publikum gefiel das Programm ganz offensichtlich und die mediale Resonanz ist überzeugend.

Diese Zahlen sind aussagekräftig, was die unmittelbare Resonanz der Institution betrifft. Aber sie sagen nichts aus über die gesellschaftliche Relevanz unserer Arbeit, über die Sorgfalt im Umgang mit Kulturgütern, die dem Kunstmuseum Luzern als Archiv für künftige Generationen anvertraut sind, und sie sagen auch nichts über die Zugänglichkeit des Kunstmuseums Luzern aus. Bemühen wir uns ausreichend um Vielfalt, Inklusion und Nachhaltigkeit? Oder generieren wir etwa unter unverhältnismässig grossem Aufwand mit berühmten Namen ein Spektakel, dessen Wirkung wieder verpufft?

Selbstverständlich möchten wir Resonanz erzeugen und freuen uns sehr über die vielen Eintritte und Berichte – aber unser zentrales Anliegen dabei ist, nicht gefällig zu sein, sondern differenziert, klug, verständlich und abwechslungsreich, um Kunst möglichst vielen zugänglich zu machen. Die Sammlungspräsentation *schön?!* versammelte ästhetisch überwältigende Werke und befragte gleichzeitig auch unsere ästhetische Urteilskraft, Moden und Stereotypen. Wir zeigen nie einfach Kunst, sondern verstehen Ausstellungen immer als Vehikel der Kommunikation: Wir möchten Wissen teilen, Themen aufbringen, Fragen stellen, diese vielleicht sogar gemeinsam beantworten, zum kritischen Denken anregen, einen Moment der Kontemplation schaffen, vielfältige Perspektiven aufzeigen, eine Pause offerieren und auch Vergnügen bereiten. Mit den Ausstellungen *Wakaliga. Action! And Cut!* oder *Małgorzata Mirga-Tas. Eine alternative Geschichte* setzten wir eine Reihe von Ausstellungen fort, die Positionen ausserhalb des westeuropäischen Kanons einbringen. Das bezüglich Aufwand und Resonanz herausstechende Highlight des Jahres *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* feierte nicht einfach die Leistung von 1935, sondern übte zeitgemässe Kritik an der Moderne als Utopie eines besseren Lebens für alle.

Grossartig, wenn wir für unser Begleitprogramm zu den Ausstellungen lokale Partner:innen gewinnen wie 2025 das stattkino, die Kirchen Luzern, das lit.z oder das Festival Strings Lucerne – um nur einige wenige der vielen zu nennen. Auf diese Weise profitieren wir Kulturakteur:innen gegenseitig vom jeweiligen Umfeld, neue Publikumssegmente werden erreicht und Luzern als Kulturregion gestärkt. Besonders wichtig ist uns, dass wir ein breites Publikum ansprechen. Unser Fokus gilt deshalb Schulen jeder Stufe, um die Gesellschaft demokratisch in ihrer Vielfalt zu erreichen. Wir begrüssen Gruppen bereits ab der Kita, vermitteln Kunst für Klassen von Berufsschulen jeder Ausrichtung, kooperieren mit Brückenangeboten für Jugendliche oder mit Deutschklassen für fremdsprachige Erwachsene und dem Tertiären Bildungsbereich. Auch hierzu gibt es eine Zahl: 25.4 Prozent unseres Publikums besuchte uns 2025 über ein Vermittlungsangebot – dieser Anteil liegt seit Jahren deutlich über den vom Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern geforderten 20 Prozent. Dies spricht für die Qualität unserer Kunstvermittlung, erfordert aber auch entsprechende Ressourcen: Während viele Museen ihre Vermittler:innen auf Honorarbasis beschäftigen und so das wirtschaftliche Risiko an diese engagierten Freelancer:innen auslagern, besteht das Team Kunstvermittlung im Kunstmuseum Luzern aus vier Festangestellten. Wir verstehen dies als eine Form der sozialen Nachhaltigkeit, weil wir uns wünschen, dass unsere Mitarbeiter:innen sich mit der Institution und deren Inhalten identifizieren können. Nur so können wir in allen Bereichen die besten Ergebnisse erzielen, von Museumsdienst über Technik, Restaurierung und Sammlung, von Vermittlung, Administration und Kommunikation bis zu den Kurator:innen. Wir sind weiterhin nicht das grösste oder bedeutendste Kunstmuseum der Schweiz, aber wir engagieren uns dafür, das interessanteste und zugänglichste Kunstmuseum zu bleiben. Damit wir weiterhin das Kunstmuseum sein können, zu dem wir in den letzten Jahren geworden sind, zählen wir auf Ihren Besuch!

Fanni Fetzer

Guy Ben Ner, *Treehouse Kit*, 2005, Installation, Video 9'49'', Farbe, Ton, Masse variabel, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Sommer Contemporary Art und Guy Ben Ner, L 2025.043v

08.03.2025 08.02.2026

SCHÖN?!

ÄSTHETISCHE BETRACHTUNG DER SAMMLUNG

«Hofmann, der sich in den letzten Jahren auf Kunst-am-Bau-Projekte, Farbeinsatz im öffentlichen Raum und Architekturfragen spezialisiert hat und für die Farbgebung der Sammlungspräsentation verantwortlich zeichnet, gab diesem Böcklin-Gemälde eine perfekt auf das Bildnis Bezug nehmende farbliche Gestaltung der Wände. Auch andere Räume sind derart farblich gestaltet – mal dezent und in feinen Abstufungen, mal (fast zu) intensiv wie dort, wo es um ein Umfeld für Werke der Zürcher Konkreten geht. Ob da Ironie im Spiel ist? Vielleicht. Doch der gesamte Fluss der Farbabfolgen gibt den Räumen ein wechselndes Gesicht – und gibt Anlass zu beobachten, wie der Farbkontext welche Art ‹Schönheit› der Malereien stützt oder kontrastiert.»

- **Journal21, 02.03.2025**
  Wie Kunstmuseen sammeln
  Niklaus Oberholzer

«Alexandre Calame, Raoul Dufy, Hans Emmenegger, Ferdinand Hodler, Robert Zünd, Hans Stalder. Die diesjährige Sammlungsausstellung ist eine Augenweide und hoch ästhetisch. Nicht umsonst trägt sie den Titel *schön?!*. Dieser Titel ist allerdings mit einem Frage- und einem Ausrufezeichen versehen, und zwar in der genannten Reihenfolge.»

- **Luzerner Zeitung, 07.03.2025**
  Augenweide mit Fragezeichen
  Susanne Holz

«Immer wieder würden Besucherinnen und Besucher des Museums den Wunsch äussern, mehr ‹schöne Kunst› zu sehen, sagte Museumsdirektorin Fanni Fetzer am Freitag vor der Vernissage. Schön allein genüge aber nicht, es müsse auch interessant sein. Die von Alexandra Blättler kuratierte Ausstellung will anhand von Werken unterschiedlicher Epochen und Stile eine kleine Geschichte der Ästhetik nachzeichnen.»

- **Nau, 07.03.2025**
  Kunstmuseum Luzern geht der Frage der Schönheit nach

«Auch in diesem Jahr stellt die Ausstellung noch nicht vollständig geklärte Fälle der Provenienzforschung vor und zeigt am Beispiel ausgewählter Werke, wie das jeweilige Kunstwerk in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern gelangt ist. Zusätzlich übernimmt der Luzerner Künstler Hubert Hofmann die Gestaltung der Räume und überrascht mit einem auf die Ausstellung zugeschnittenen Farbkonzept. Das Projekt ‹Unlearning Beauty› (Schönheit verlernen) ist Teil der Ausstellung und untersucht zusammen mit dem Publikum, wie unser Verständnis von Schönheit durch Medien, Kunst und Mode beeinflusst wird.»

- **seniorweb.ch, 10.03.2025**
  Augenweide mit Fragezeichen
  Josef Ritler

«*schön?!* ne raconte pas l'histoire de l'esthétique ni l'évolution des modes et des inclinations. Elle s'intéresse au présent.»

- **La Liberté, 11.10.2025**
  L'art au beau fixe
  Tamara Bongard

«Wir versuchen aufzudröseln, dass Schönheit kein statischer Begriff ist, dass er sich über die Epochen und Stile immer wieder gewandelt hat, dass er Moden unterliegt, dem eigenen Geschmack und der eigenen Sozialisierung. Sie ist es, die einen lehrt, was man als schön zu empfinden hat.» (Interview mit Fanni Fetzer)

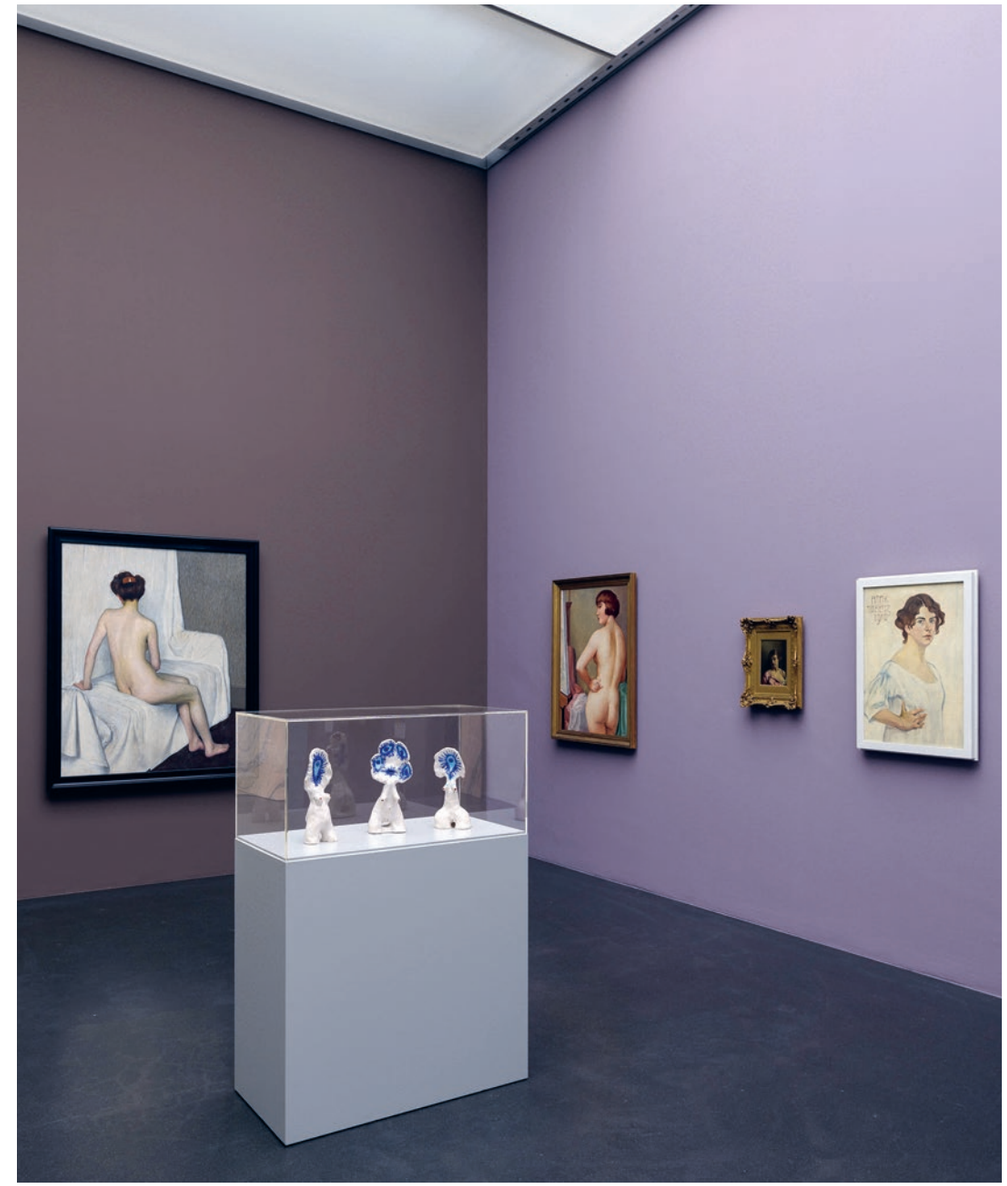
- **Die Zeit, 30.12.2025**
  Ärger ist gut! Da ist Reibung drin
  Sarah Jäggi

«Was ist schön? Diese Frage beschäftigt die Kunstwissenschaft, aber auch das Museumspublikum. Das Kunstmuseum Luzern nimmt die Einträge von Besuchenden im Gästebuch ernst, denen zufolge ‹mehr schöne Kunst› gezeigt werden solle. Es nutzt diese Gelegenheit, um die eigene Sammlung hinsichtlich der Schönheit zu befragen. Etablierte Vorstellungen von Schönheit in der Kunst werden anhand ausgewählter Begriffe und Werke vom späten 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart präsentiert – in einem ästhetisch ansprechenden Setting mit austarierter Wandbemalung. Das Thema soll zugänglich vermittelt werden, wie Kuratorin Alexandra Blättler auf Nachfrage erklärt.»

- **Kunstbulletin, 01.01.2026**
  schön?! Fragen an die Sammlung
  Valentina Bischof

kuratiert von Alexandra Blättler

Ausstellungsansicht *schön?! Ästhetische Betrachtung der Sammlung*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von August Babberger, Gustave François Barraud, Frank Buchser, Hans Emmenegger und Hans Schärer © 2026 ProLitteris, Zürich



08.03. 15.06.2025

MAŁGORZATA MIRGA-TAS

EINE ALTERNATIVE GESCHICHTE

«Als erste Roma-Künstlerin hat Małgorzata Mirga-Tas (*1978) ein Land, ihre Heimat Polen, an der Biennale in Venedig vertreten. Ab dem 8. März präsentiert das Kunstmuseum Luzern die erste Einzelausstellung der Malerin, Bildhauerin und Roma-Aktivistin.»

- **Schweiz am Wochenende, 18.01.2025**
  Diese Künstlerinnen wird man nach 2025 nicht mehr vergessen
  Daniele Muscionico

«Ihre Mutter war Näherin. Auch ihre Grossmutter war Näherin. Małgorzata Mirga-Tas ist mit dem Handwerk aufgewachsen, Stoffe waren stets ein Teil ihres Lebens. Und so näht auch Małgorzata Mirga-Tas.»

- **Neue Zürcher Zeitung, 17.03.2025**
  Diese Künstlerin kleidet die Geschichte der Roma neu ein
  Philipp Meier

«Die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern, die bis Mitte Juni zu sehen ist, macht deutlich, dass ihre Kunst weit über die dekorative Ebene hinausgeht – sie ist eine politische Geste, aber auch eine soziale Intervention. Die Künstlerin nutzt Textilien, die sie im Umfeld von Familie und Freundeskreis sammelt.»

- **Sonntag, 20.03.2025**
  Kunst als Widerstand und Ermächtigung
  Anton Ladner

«Man kann Fanni Fetzer vom Kunstmuseum Luzern nicht genug danken, dass sie als erste Schweizer Institution Mirga-Tas in ihr Haus einlädt: Wandfüllende, bunte Bilderzyklen mit historischen Roma-Heldinnen, Roma-Dörfern und -Landschaften, die für Roma Heimat sind. Alltagszene und Roma-Leben. Sie vernäht Mirga-Tas mit der Geschichte von Europa zum gemeinsamen Stoff. Diese Kunst ist Geschichtsschreibung gegen Stereotype und gegen Klischees. Und wider das Vergessen!»

- **Luzerner Zeitung, 29.03.2025**
  Der Stoff, aus dem die Vorurteile sind
  Daniele Muscionico

«Die Fäden selbst in die Hand nehmen. Mit dieser Strategie schafft Mirga-Tas ein alternatives Narrativ über die Rom:nja, erzählt aus der Perspektive einer Romni. Sie versteht es wie sonst kaum jemand, Kunst und Aktivismus zu vereinbaren, und es gelingt ihr, ihren an der Biennale Venedig formulierten Anspruch zu erfüllen: die Welt mit ihrer Version der Geschichte zu verzaubern.»

- **Kunstbulletin, 01.05.2025**
  Małgorzata Mirga-Tas – Geschichten der Rom:nja
  Martina Venanzoni

«Ainsi, en quatre salles, l'art textile de Małgorzata Mirga-Tas parvient à coudre l'émerveillement à la tristesse. Et à une force, un instinct de survie venu du fond des âges. La liberté n'est pas un songe creux; plutôt une étoffe de vies drapées dans la résilience.»

- **Echo Magazine, 22.05.2025**
  L'art textile de Małgorzata Mirga-Tas
  Thibaut Kaeser

«Wer sie 2022 bei der Kunstbiennale Venedig verpasst hat, kann sie jetzt sehen: die elf monumentalen Textilbilder, mit denen die polnische Roma-Künstlerin die Geschichte ihres Volkes erzählt.»

- **NZZ am Sonntag, 25.05.2025**
  Ausstellungstipps
  Gerhard Mack

«Ihre textilen Arbeiten, angefertigt aus alltäglichen Materialien, dekonstruieren nicht nur tradierte Darstellungsweisen, sondern schlagen eine Perspektive vor, die feministisch, dekolonial und antirassistisch ist.»

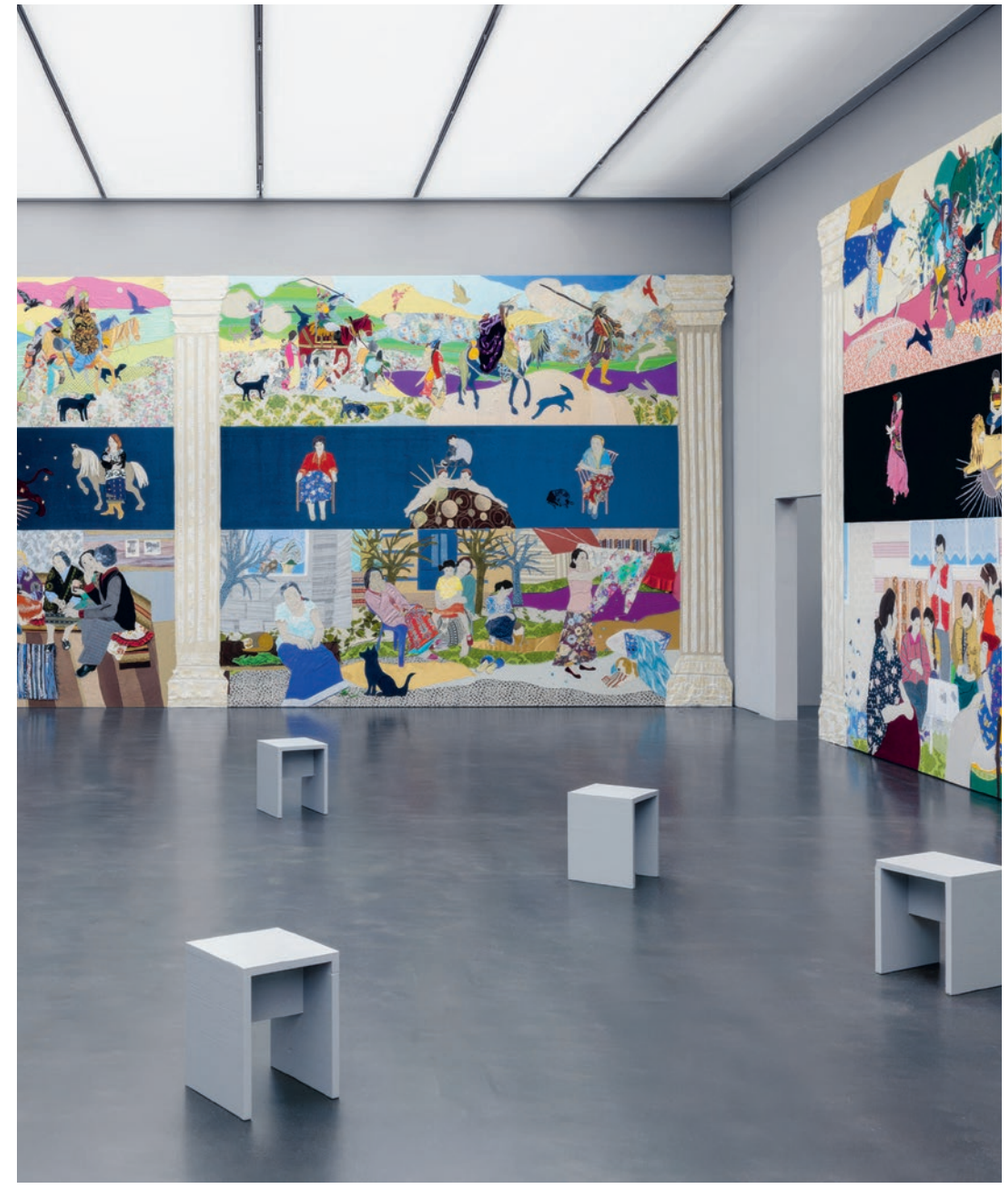
- **null41 Kulturmagazin, 01.06.205**
  Zwischen Stoff und Schnitt
  Ann Mbuti

kuratiert von Fanni Fetzer

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung

in Kooperation mit Henie Onstad Kunstsenter, Høvikodden und Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg

Ausstellungsansicht *Małgorzata Mirga-Tas. Eine alternative Geschichte*, Kunstmuseum Luzern



08.03. 15.06.2025

WAKALIGA
ACTION! AND CUT!

«Das Wakaliga Filmstudio Uganda produziert grosse Actionfilme mit kleinstem Budget. Das Setting: Ein Slum in Kampala, der Hauptstadt Ugandas, genannt: Wakaliga. Das Kunstmuseum Luzern widmet dem Filmstudio eine Ausstellung.»

- **SRF, Tagesschau, 07.03.2025**
  ‹Wakaliga – Action! And Cut!› im Kunstmuseum Luzern
  Danja Nüesch

«Action! And Cut! stellt Wakaliga vor, ein Filmstudio aus Uganda. Dieses produziert mit kleinstem Budget und einem minimalen Drehbuch, aber viel Erfindergeist und Improvisation, seit 2005 Actionfilme.»

- **Keystone-SDA, 07.03.2025**
  Kunstmuseum Luzern zeigt Collagen von Małgorzata Mirga-Tas

«So verbindet *Rolex Time*, speziell für die aktuelle Ausstellung im Kunstmuseum Luzern entstanden und mit Eveline Suter als Teil des Casts, auf witzige Weise Uganda und die Schweiz miteinander. Während ‹Rolex› in der Schweiz bekanntlich der Name einer Luxus-Uhrenmarke ist, steht das Wort in Uganda für ein beliebtes Streetfood aus Fladenbrot und Omelette – Nahrhaftes für Arme.»

- **Luzerner Zeitung, 28.03.2025**
  Eine Kuratorin wird Actionheldin
  Susanne Holz

«Im Museum findet unkonventionelles Kino schon lange eine Nische, an der alle ihre Freude haben. Zum Beispiel die Produktionen des Filmkollektivs Wakaliga aus Uganda, die man auf der letzten documenta entdecken konnte und die derzeit im Kunstmuseum Luzern in einer grosszügigen Schau zu sehen sind.»

- **Kunstbulletin, 01.05.2025**
  Wakaliga — Welcome to Wakaliwood
  Claudia Spinelli

«Is Wakaliga Uganda a contemporary artist? Prior to this show – and a concurrent, unaffiliated one at Kunstmuseum Luzern – the Kampala-based film studio had never mounted an exhibition. For twenty years, it has been making movies, as it calls them, in the neighborhood for which it is named. Its founder, Isaac Godfrey Geoffrey Nabwana, aka Nabwana IGG, writes, produces, directs, and edits every production, and has gained the nickname ‹Uganda's Tarantino›.»

- **e-flux, 15.05.2025**
  Wakaliga Uganda's ‹If Uganda Was America›
  Juliana Halpert

«The exhibition of the Kunstmuseum Luzern is very generous, and gives us all the elements required to discover the ‹phenomenon› of Wakaliga and to follow its history. The evolution of the self-perception of this group of filmmakers, and the evolution of their artistic intentions and of their audiences, is an intriguing one, for which I wanted to mark out the risk of neutralizing the most disturbing and political aspects of their films. Be it through the focus on the making of their films or through the thematization and conceptualisation of violence within them, the exhibition format cannot but enhance the risk of putting the force of their stories at a certain distance. Therefore, and also in order to avoid any patronising attitudes and any Rousseauian reduction to a cinematic noble savage, I will simply suggest to Lucerne audience to dive into Wakaliga's films by focusing on their stories, without second or third readings, even embracing their most distant or disturbing aspects.»

- **filmexplorer, 17.05.2025**
  Wakaliga at Kunstmuseum Luzern
  Giuseppe Di Salvatore

«Die Filme brechen bewusst mit dem Realitätsanspruch des westlichen Kinos und wirken frei vom etablierten Kunstbetrieb, obwohl das Kollektiv bereits an der documenta 15 in Kassel zu Gast war. In den leisen Museumsräumen in Luzern verstärkt sich diese Wirkung.»

- **null41 Kulturmagazin, 01.06.2025**
  Zwischen Stoff und Schnitt
  Ann Mbuti

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von SüdKulturFonds

Ausstellungsansicht *Wakaliga. Action! And Cut!*, Kunstmuseum Luzern

05.04. 29.06.2025

WIEBKE SIEM

DER TRAUM DER DINGE

IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN

«Wiebke Siem spielt mit Materialien, Formen und Bedeutungen. Ihre Arbeiten hinterfragen tradierte Geschlechterrollen und setzen sich mit Körperbildern auseinander – ein feministischer und queerer Blick ist dabei zentral.»

- **Display, 01.04.2025**
  Queere Sichtweisen
  Josia Jourdan

«Das Kunstmuseum Luzern zeigt in Kooperation mit dem Fumetto die interaktive Installation *Der Traum der Dinge* der deutschen Künstlerin Wiebke Siem, in der das Publikum eingeladen ist, aus Wallhölzern, Kleiderbügeln oder Wäscheklammern lebensgrosse Figuren zu schaffen.»

- **Kunstbulletin, 01.04.2025**
  Grossanlässe

«Vielversprechend klingt die Ausstellung *Der Traum der Dinge* im Kunstmuseum Luzern. Die deutsche Künstlerin Wiebke Siem lässt auf sehr räumliche Weise Groteskes und Widersprüchliches in unseren Alltag einbrechen. So kann man mit einem Maskenkostüm in ein anderes Geschlecht schlüpfen. Oder selber lebensgrosse Figuren aus allen möglichen Materialien zusammenbauen.»

- **Luzerner Zeitung, 03.04.2025**
  Ganz Luzern taucht in Bildergeschichten ein
  Arno Renggli

«Weil ihre Ausstellung im Kunstmuseum Luzern in Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern stattfindet, möchte man von der deutschen Künstlerin auch noch gerne wissen, wie sie zu Comics steht. Siem lacht: ‹Ich bin noch in einem Haushalt aufgewachsen, in dem Comics als Schundliteratur galten und die Eltern sagten, man solle lieber die Finger davon lassen.› Dennoch passt *Der Traum der Dinge* prima zum Comic Festival. Weil Wiebke Siem eine ganz eigene Bildsprache verfolgt.»

- **Schweiz am Wochenende, 05.04.2025**
  Wiebke Siem stellt den Geniekult mit Holzfiguren infrage
  Susanne Holz

«Die deutsche Künstlerin Wiebke Siem lädt das Publikum im Kunstmuseum Luzern ein, selber kreativ zu werden. Es soll am *Traum der Dinge* mitbauen. Normalerweise ist es in Museum streng verboten, die Kunstwerke zu berühren. Nicht so in der neusten Ausstellung von Wiebke Siem. Am Boden liegen aus Holz gefertigte Arme, Beine und Köpfe. Sie laden ein, an von der Decke hängenden Ketten Körper zu basteln.»

- **seniorweb.ch, 05.04.2025**
  Der Traum der Dinge
  Josef Ritler

«Werke der deutschen Künstlerin Wiebke Siem (Jg. 1954) sind momentan im Kunstmuseum Luzern zu sehen. Die Ausstellung unter dem Titel *Der Traum der Dinge* ist ein wunderbar verspieltes, heiteres Konglomerat von Objekten aus Handwerk und Alltag. Den älteren Generationen dürften die holzigen Objekte gut in Erinnerung sein: Waschbretter, Schuhleisten, Stopfpilze, Perückenköpfe, Hutformen und vieles mehr bekommt man zu sehen, alle abgebeizt für einen einheitlichen Look.»

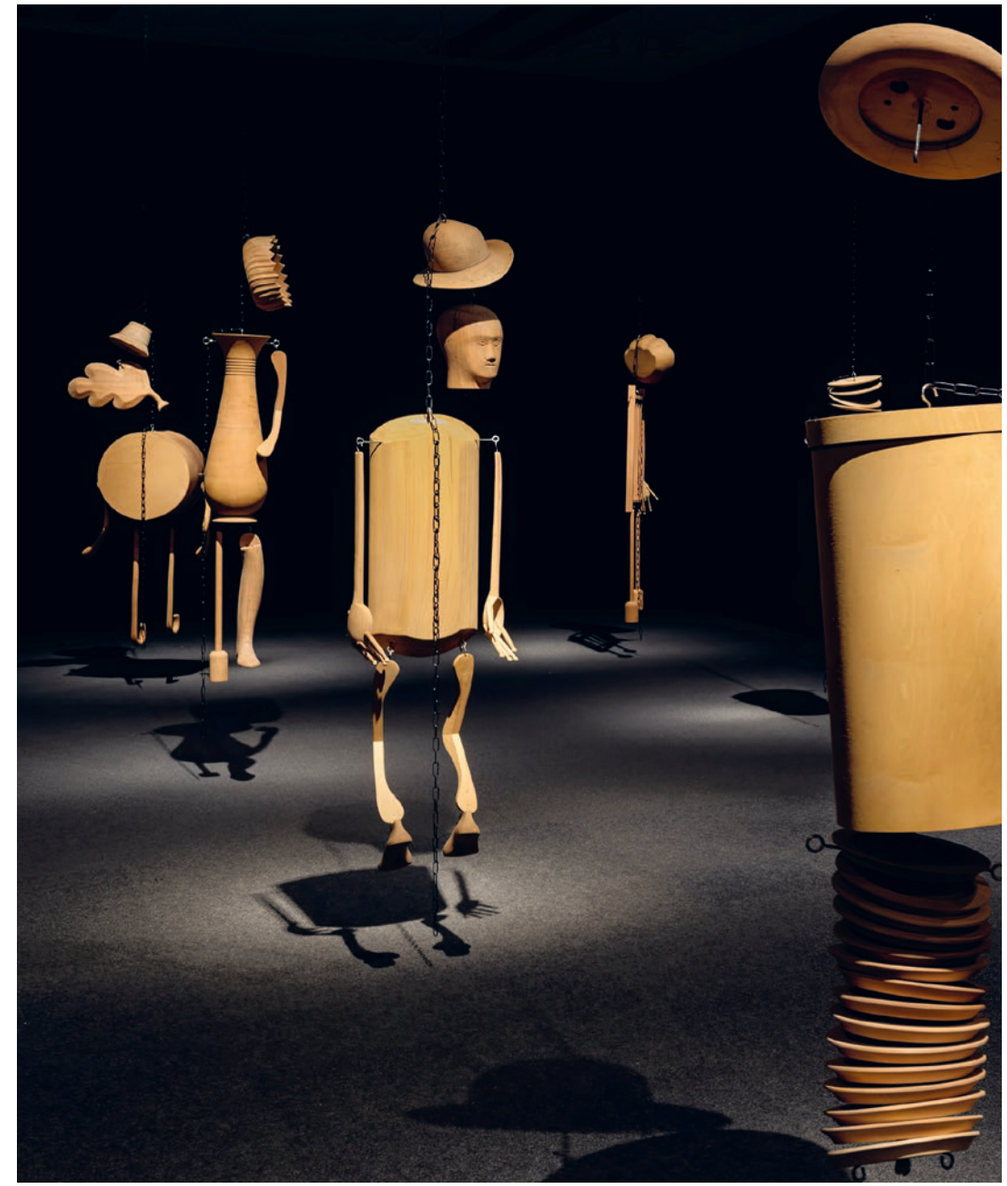
- **Neue Zürcher Zeitung, 17.05.2025**
  Ansichten
  Ulrike Hug

«Das Luzerner Publikum ist nun dazu eingeladen, aus den Objekten mittels neuer Kombinationen Figuren zu bauen. Ob eher funktional oder poetisch, bleibt jedem Einzelnen überlassen. Von der Decke hängen schwere Stahlketten, an denen vorhandene Elemente abgenommen und durch andere ausgetauscht werden dürfen. Dass die Objekte durch den zupackenden Gebrauch durch die Besucher Schaden nehmen könnten, nimmt Wiebke Siem in Kauf: ‹Ich lasse Leute praktisch in mein Atelier hinein und sage: Machen Sie mal!›»

- **tagesspiegel.de, 02.06.2025**
  ‹Machen Sie mall!› Wiebke Siem fordert ihr Publikum heraus
  Nicole Buesing, Heiko Klaas

kuratiert von Eveline Suter

Ausstellungsansicht *Wiebke Siem. Der Traum der Dinge,* Kunstmuseum Luzern



05.07. 02.11.2025

KANDINSKY, PICASSO, MIRÓ ET AL.
ZURÜCK IN LUZERN

«*Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* rekonstruiert eine Ausstellung aus dem Jahr 1935. Für Fanni Fetzer und ihr Team im Kunstmuseum Luzern bedeutete das Detektivarbeit. Fürs Publikum ist es eine Begegnung mit grossen Namen der Moderne und ein Einblick in die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen.»

- **artmapp, 01.06.2025**
  Eine Momentaufnahme der Moderne
  Alice Henkes

«90 Jahre nach der legendären Schau von 1935 bringt das Kunstmuseum Luzern die Moderne in all ihrer Radikalität und Vielfalt erneut zur Geltung. Mit *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* rekonstruiert das Kunstmuseum Luzern eine der bedeutendsten Ausstellungen seiner Geschichte.»

- **arttv.ch, 24.06.2025**
  Die Moderne kehrt zurück ins Kunstmuseum Luzern

«Das Kunstmuseum Luzern knüpft mit einer neuen Ausstellung an den legendären Erfolg von 1935 an. Die damalige Eröffnungsschau war ein klares Statement gegen die neue Kunstauffassung im nationalsozialistischen Deutschland.»

- **Doppelpunkt, 03.07.2025**
  Die subtile Wirkung von 1935
  Anton Ladner

«Es war damals eine Schau der Superlative. Die Neuinterpretation *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* ist es noch immer.»

- **SWR Kultur, 04.07.2025**
  Eine Schau der Superlative: ‹Kandinsky, Picasso, Miró – zurück in Luzern›
  Barbara Paul

«Eine kleine Sensation ist allerdings, dass es dem Kunstmuseum Luzern und seiner Direktorin Fanni Fetzer gelungen ist, in langen und gründlichen Recherchen einen grossen Teil der damals gezeigten Werke aufzufinden, zu identifizieren und nun in Luzern zu zeigen.»

- **Journal21.ch, 04.07.2025**
  Die Sensation vor neunzig Jahren
  Niklaus Oberholzer

«Klar wird in den Sälen allemal: Ein derartiges Sinnenspektakel auf derart beschränkter Fläche ist so schnell nicht wieder zu erleben. Wer den Besuch der Ausstellung versäumt, bringt sich um das Ereignis des Kunstjahres 2025.»

- **Luzerner Zeitung, 09.07.2025**
  So viel Picasso war nie!
  Daniele Muscionico

«Eines allerdings hat sich in den 90 Jahren sicherlich verändert: Während die Ausstellung *These, Antithese, Synthese* 1935 als elitär galt, ist ihre Rekonstruktion im Jahr 2025 maximal publikumstauglich.»

- **republik.ch, 16.07.2025**
  Mit Kunst der Extraklasse zurück in die 30er-Jahre
  Valeria Heintges

«Mais la version 2025 de cette exposition ose aussi la critique. Le manque de représentation féminine pour commencer. Si Sophie Taeuber-Arp a pu inscrire son nom sur l'affiche, c'est grâce à la pression de son époux. En revanche, Barbara Hepworth n'a pas pu montrer son travail, malgré l'insistance de son partenaire Ben Nicholson qui, lui, était exposé. Le Kunstmuseum répare donc cette absence en présentant des sculptures de la Britannique.»

- **La Liberté, 26.07.2025**
  Pour refaire événement
  Tamara Bongard

«In der Stadt Luzern blieb die Schau als Meisterleistung in Erinnerung, bis heute ist sie in der Fachwelt ein Begriff.»

- **Neue Zürcher Zeitung, 30.07.2025**
  Die modernen Grossmeister sind zurück
  Philipp Meier

«Die Direktorin des Luzerner Kunstmuseums, Fanni Fetzer, hatte den Ehrgeiz, diese Ausstellung noch einmal zu zeigen. Denn die Schau ist aus damaliger wie heutiger Sicht kulturpolitisch bedeutsam.»

- **Die Weltwoche, 21.08.2025**
  Wenn Bilder zurückkehren
  Rolf Hürzeler

Ausstellungsansicht *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Alexander Calder und Piet Mondrian

«Die heutige Rekonstruktion kann für manche unzeitgemäss wirken. Doch ist sie keine blosse Retrotopie. Vielmehr dekonstruiert sie aus kritischer Distanz die universalistischen Ideale der Moderne, die vor allem männlich, weiss und europäisch geprägt waren. Die Ausstellung macht die Ausblendung von Künstlerinnen und aussereuropäischen Positionen sichtbar. Und dennoch: Die Kunst der Moderne bietet in Anbetracht neuer Krisen nach wie vor ein Reservoir nicht eingelöster Möglichkeiten und Hoffnungen – eine vergangene Zukunft, die in der Gegenwart weiterlebt.»

- **Kunstbulletin, 01.09.2025**
  Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern
  Michel Rebosura

«Per la mostra della settimana vi portiamo al Kunstmuseum di Lucerna, dove è stataricostruita una storica e rivoluzionaria esposizione d'arte che nel 1935 ha tentato unasintesi unitaria delle molte correnti dell'astrazione.»

- **RSI, Podcast Voci dipinte, 14.09.2025**
  Fotografia in Ticino
  Emanuela Burgazzoli

«Paul Hilber, Konrad Farner und Hans Erni, are known to have rejected Barbara Hepworth's work, the exhibition *Kandinsky, Picasso, Miró et al. back in Lucerne* is including a large group of works by that artist. It is thus highlighting the history of modern art's marginalised women artists, taking Sophie Taeuber-Arp and Barbara Hepworth as examples. The exhibition heightens our sensitivity to contexts. At the same time, it offers an overwhelming art spectacle for the senses in view of the fact that the art is, plainly and simply, inspirational. Viewers will have the special and unique opportunity to experience the brilliant works by modern art's women pioneers gathered together at the Kunstmuseum Luzern.»

- **Mousse Magazine, 19.09.2025**
  ‹Kandinsky, Picasso, Miró et al. back in Lucerne›
  at Kunstmuseum Luzern

«Viele Bilder haben ihre eigene Bild-Patenschaft, mit der sie überhaupt in die Ausstellung gelangen konnten. Spezialtransporte und ständige Begleitung vieler Bilder angesichts enormer Versicherungswerte sind heute die Regel.»

- **Ensuite, 02.10.2025**
  Kandinsky, Picasso, Hepworth oder Steinemann – sehenswerte Malerei In Luzern!
  Adrian Dürrwang

«Es sind subtile Kritiken und Erklärungen, die diese Ausstellung in Luzern so eindrücklich wie wichtig machen.»

- **Tages-Anzeiger, 03.10.2025**
  Niemand wollte Giacometti-Werk für 200 Franken
  Annik Hosmann

kuratiert von Fanni Fetzer

unterstützt von Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Luzern / Swisslos, Stadt Luzern, Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, Art Mentor Foundation Lucerne, ArtClub Luzern, Rotary Club Luzern Wasserturm, Bundesamt für Kultur BAK, Abreziel Foundation, Beisheim Stiftung, Carla Schwöbel-Braun, Familie Roozen, Max Chocolatier, Arthur Waser Foundation und weiteren Geldgeber:innen

Ausstellungsansicht *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern,* Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Julio González, Wassily Kandinsky und Sophie Taeuber-Arp

11.07. 19.10.2025

SPOT ON SEREINA STEINEMANN

IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«Sereina Steinemanns Werke zeigen, was uns umgibt: normale Dinge. Stillleben sind zwar eine klassische Gattung der Malerei. Und die Pop-Art hat Alltagsobjekte plakativ sichtbar gemacht. Doch die 41-jährige Luzernerin präsentiert weder symbolträchtige Arrangements noch kühl-glatte Konsumgüter. Sie begegnet dem Gewöhnlichen mit wertschätzendem Blick.»

- **Luzerner Zeitung, 11.07.2025**
  Sie zeigt alltägliche Dinge in der Sprache der Werbung
  Arno Renggli

«Sie nimmt die Logos von bekannten Brands wie Coca-Cola, Louis Vuitton oder Migros und macht daraus moderne Kunst: Jetzt sind Bilder von Sereina Steinemann im Kunstmuseum Luzern zu sehen.»

- **kleinreport.ch, 11.07.2025**
  McDonald's, Migros, Mars: Marken-Malerei von Sereina Steinemann in Luzern

«Die Künstlerin Sereina Steinemann wirft in der neuen Ausstellung spot on einen Blick auf Massenprodukte. Ihre Bilder einer Coop-City-Plastiktasche oder des Zweifel-Chips-Logos hängen bis am 19. Oktober im Kunstmuseum Luzern.»

- **Urner Wochenblatt, 16.07.2025**
  Werbesujets ziehen ins Kunstmuseum ein

«Die Motive reichen von Alltagsgegenständen und Luxusprodukten über Figuren aus der Popkultur wie Mickey Mouse bis zu produktlosen Werbeslogans. Steinemanns Werke haben viel Witz und Charme. Doch es werden auch aktuelle politische Themen und Probleme thematisiert. Die Besucher:innen können Kopien von ‹Mickey erschrickt›, ‹Mickey weist den Weg›, ‹Mickey liest einen Brief› mitnehmen. Mickey weist beispielsweise den Weg zum Frauenstreik oder erschrickt über die Absage der Sponsoren bei der Pride.»

- **Kunstbulletin, 01.09.2025**
  Sereina Steinemann
  Mara Bucher

«Im Kunstmuseum Luzern ist gegenwärtig mächtig viel los, Miró, Picasso und weitere Künstler sind zu sehen, und unter dem Titel *schön?!* gibt es eine grosse Schau der Sammlung. Aber nicht deswegen haben wir die Reise in die Innerschweiz angetreten, sondern um eine Künstlerin zu treffen, die gleichzeitig mit diesem traditionellen Angebot mit zeitgenössischen Werken vertreten ist, die Schaffhauserin Sereina Steinemann.»

- **Schweiz am Wochenende, 06.09.2025**
  ‹Ich brenne für die Arbeit im Atelier›
  Alfred Wüger

«Logos bekannter Marken, diverse überdimensionale Schlüssel und Leinwände mit minimalistischen Motiven: Das Understatement ist ein grosser Bestandteil von Sereina Steinemanns Ausstellung im Kunstmuseum Luzern. In den Alltäglichkeiten liegen der Reiz und die Tiefe.»

- **phosphor-kultur.ch, 13.09.2025**
  Sereina Steinemann in Luzern
  Michael Bohli

«An diesen malerischen Momentaufnahmen drücken die Imperfektionen des Lebens auf spielerische Weise durch, das Zärtliche, aber auch das Unbeholfene unserer täglichen Versuche. Für die Ausstellung im Kunstmuseum hat die Luzerner Künstlerin erstmals Skulpturen geschaffen, die inspiriert sind von ‹Werbeikonen› wie dem grossen Croissant vor einer Bäckerei oder der überdimensionierten Glace vor einer Gelateria.»

- **null41 Kulturmagazin, 01.10.2025**
  Ausstellung Kunstmuseum Luzern: spot on Sereina Steinemann
  Noah Sigrist

«Steinemann, Jahrgang 1984, findet einen ganz eigenen Blick auf ihre Zeit und Umwelt, wobei sie mit noch mal hundert Jahren mehr Tradition, etwa der Pop-Art, konfrontiert ist. Sie blickt dabei auf ihre Konsum- und Umwelt in einer liebevollnachdenklichen Weise, aber immer mit feinem Humor.»

- **Ensuite, 02.10.2025**
  Kandinsky, Picasso, Hepworth oder Steinemann – sehenswerte Malerei In Luzern!
  Adrian Dürrwang

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von Stadt Luzern, Kultur Stadt Bern, SWISSLOS / Kultur Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, Kanton Schaffhausen Kulturförderung, Casimir Eigensatz Stiftung

Ausstellungsansicht *spot on Sereina Steinemann,* Kunstmuseum Luzern

01.11.2025 08.02.2026

YANN STÉPHANE BISSO

MOSAÏQUE, PRÉSENCE, ABSENCE

KIEFER HABLITZEL | GÖHNER KUNSTPREIS 2024

«Les choses s'enchaînent joliment puisque, dans la halle voisine de Liste, sa série *Cooking Mama* lui vaut le Prix spécial Kiefer Hablitzel | Göhner, qui lui donne droit à une exposition, doublée d'une première publication, au Kunstmuseum de Lucerne.»

- **Le Temps, 14.04.2025**
  Yann Stephane Bisso, hybride sur toile
  Élisabeth Chardon

«Die Wasserspiegelung eines Boots zerfliesst zur Sanduhr, Kreise am Himmel werden zu fremden Planeten oder eine menschliche Silhouette erscheint auf einer Wolke wie ein Spaziergänger auf einem Hügel. Yann Stéphane Bissos Bilder sind träumerische Kompositionen von vertrauten Motiven, in denen immer wieder Rätselhaftes aufblitzt.»

- **Keystone-SDA, 31.10.2025**
  Kunstmuseum Luzern zeigt rätselhafte Traumlandschaften

«Der junge Genfer verwebt in seiner Ausstellung leichtfüssig persönliche und tagesaktuelle Themen mit gesellschaftlichen Diskursen. Es ist also gar nicht so, als sei am letzten Wochenende die Vergangenheit aus dem Museum aus- und die Zukunft eingezogen. In Bissos Kunst gibt es keinen Anfang und kein Ende.»

- **Schweiz am Wochenende, 08.11.2025**
  Spannender Künstler lädt zum Rätseln ein
  Zéline Odermatt

«Pour exprimer ses réflexions, Yann Stéphane Bisso a investi l'une des salles du musée des Beaux-Arts de Lucerne – logé dans le bâtiment conçu par Jean Nouvel. Sur le sol, éparpillées dans l'espace: vingt-sept sculptures, toutes récentes; une série dénommée *Figures S/O,* pour ‹figures simples et originales›.»

- **Accrochages, 01.12.2025**
  Perceptions temporelles
  Miroslaw Halaba

«Das Kunstmuseum Luzern zeigt aktuell eine Einzelausstellung des Genfer Künstlers Yann Stéphane Bisso. Sein Interesse gilt der Erweiterung der Malerei, neuen Betrachtungs- und Erzählweisen. Er arbeitet auf der Leinwand oder skulptural, mit recycelten Objekten. Auch die Landschaft steht im Fokus seines noch jungen Schaffens. Bisso inszeniert sie auf grossformatigen, manchmal mehrteiligen Gemälden und nutzt sie zur Erkundung der eigenen Identität.»

- **Kunstbulletin, 01.12.2025**
  Yann Stephane Bisso. Immer fliessend, immer suchend
  Giulia Bernardi

«Yann Stéphane Bisso's work is shaped by memories of his country of origin, Cameroon. Themes such as migration and colonialism are interwoven with personal matters related to homeland and identity. For him, socio-critical writings, especially on the consequences of colonialism, are an important reference point.»

- **Mousse Magazine, 29.12.2025**
  Yann Stéphane Bisso ‹Mosaïque, présence, absence› at Kunstmuseum Luzern

«Il vit une sacrée année Yann Stéphane Bisso! Après une première expo solo dans une institution ce printemps – à la Halle Nord à Genève – l'artiste genevois d'origine camerounaise est actuellement en vue dans une autre expo monographique au Kunstmuseum de Lucerne.»

- **24 heures, 03.01.2026**
  Yayoi Kusama affichant complet chez Beyeler, 5 autres expos pour lancer 2026
  Florence Millioud

«Afrikanische Skulpturen, Masken, Werkzeuge, Pflanzen. Es sind Loops ohne Anfang und Ende, in denen sich die Hierarchie der Perspektiven auflöst und das kulturelle Erbe zwischen Erinnerung und Gegenwart zirkuliert, um in immer neuen Zuständen anwesend zu bleiben.»

- **artline, 07.01.2026**
  Yann Stéphane Bisso
  Dietrich Roeschmann

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von Kiefer Hablitzel Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, République et canton de Genève

Ausstellungsansicht *Yann Stéphane Bisso. Mosaïque, présence, absence,* Kunstmuseum Luzern

06.12.2025 08.02.2026

ZENTRAL! XL
SOLO TEO PETRUZZI

«Die Jahresausstellung *zentral!* ist dieses Jahr extragross: Sie erhält mehr Fläche, um mehr und auch grössere Werke des aktuellen lokalen Kunstschaffens zu präsentieren.»

- **Kunstbulletin, 01.12.2025**
  zentral!

«Das Jahr geht zu Ende und damit steht das mittlerweile schon traditionelle Ausstellungsformat *zentral!*, das sich dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen widmet, vor der Tür. Für die diesjährige Ausgabe kündigt das Kunstmuseum eine grosszügigere Ausstellungsfläche an. Aus diesem Grund hat man noch ein ‹XL› an den Namen gehängt und bietet rund vier Dutzend Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine prominente Plattform.»

- **Luzerner Zeitung, 04.12.2025**
  Traditionelle Gruppenausstellung im Kunstmuseum

«Mit 322 Dossiers gab es über 100 Einreichungen mehr als bisher. Die sechsköpfige Jury hat davon 43 für die Ausstellung ausgewählt. Die 45 Künstlerinnen und Künstler sind zwischen 1943 und 2008 geboren und stehen für mehrere Generationen herausragender künstlerischer Arbeit in und aus der Region.»

- **seniorweb.ch, 10.12.2025**
  Viele Künstlerinnen und Künstler im Kunstmuseum Luzern
  Josef Ritler

«Im Mittelpunkt von Petruzzis erster institutioneller Einzelausstellung steht die Videoinstallation *Der sichere Hafen*, die sich auf humoristisch-kritische Weise mit der Schweizerischen Nationalbank auseinandersetzt. Die Schweizerische Nationalbank ist als Institution allen bekannt und doch verstehen sie die wenigsten. Petruzzi nutzt bewusst eine sonderliche Erzählperspektive: eine WC Schüssel in der Herrentoilette der Schweizerischen Nationalbank. Die raumgreifende Videoinstallation gewährt dem Publikum Einblick in eine WC-Kabine.»

- **Entlebucher Anzeiger, 10.12.2025**
  Die Toilette als Motiv der Kunstgeschichte

«Die Plattform und Talentschmiede umfasst klassische Malerei ebenso wie Sound und Videoinstallationen, und inhaltlich wird ebenfalls eine Fülle von Themen aufgegriffen – von den Folgen der Digitalisierung über Kunstgeschichte bis zu den Spielregeln der Ausstellung.»

- **Reise Magazin, 31.12.2025**
  Kulturagenda
  Carl Cheng

«Das Werk von Teo Petruzzi ist eine raffinierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Systemen. Die raumfüllende Videoinstallation *Der sichere Hafen* gewährt uns Einblick in eine Herrentoilette der Schweizerischen Nationalbank. Trotz ihrer Verpflichtung zur Verschwiegenheit erzählt die WC-Schüssel von kleinen und grossen Geschäften und gibt intime Einsichten in die Innenwelt der Nationalbank.»

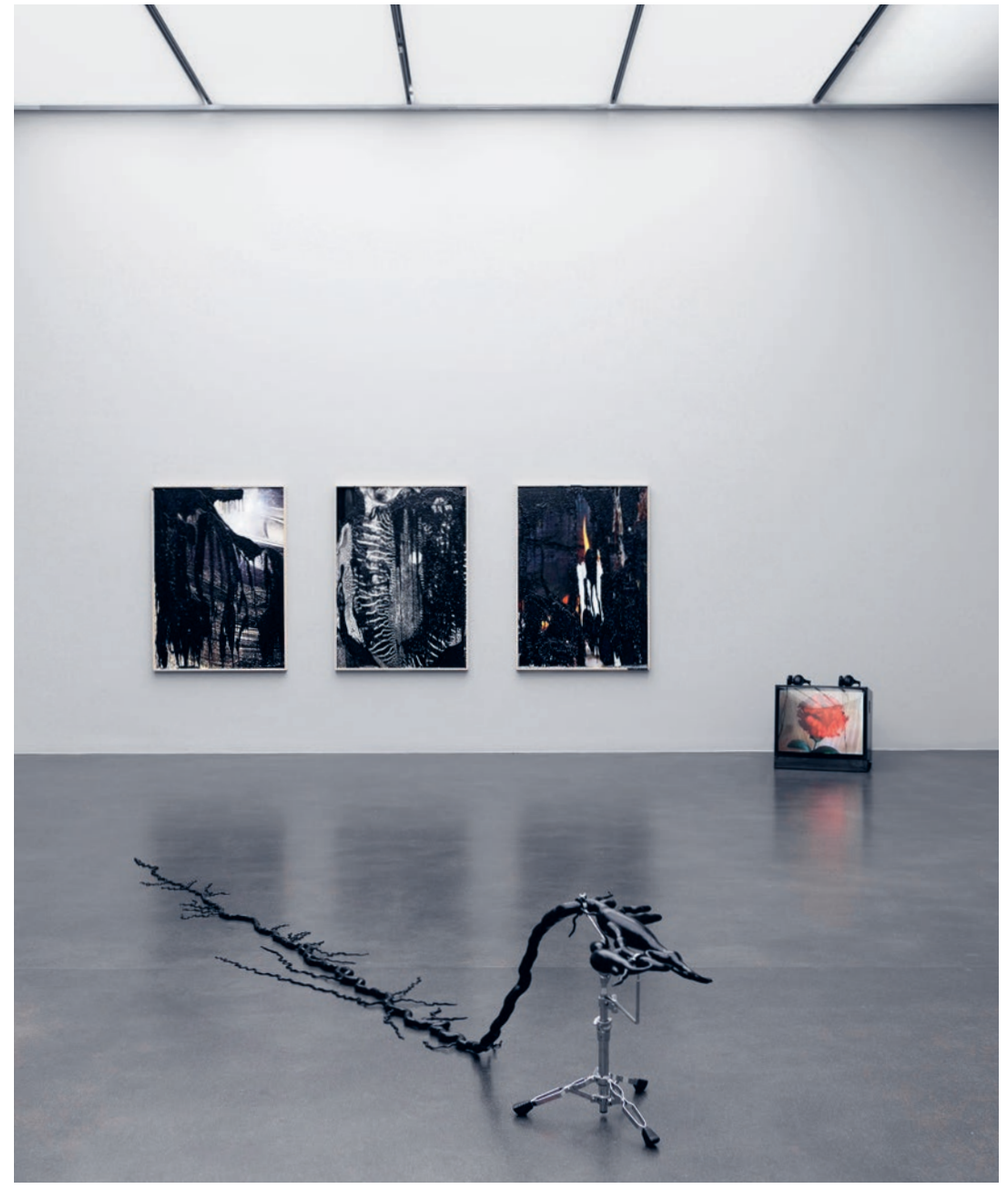
- **null41 Kulturmagazin, 01.01.2026**
  Kunstmuseum Luzern: Teo Petruzzi
  Noëlle Gogniat

kuratiert von Eveline Suter
***Solo* kuratiert von Milena von Schulthess**

zentral! XL wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug

Solo wurde unterstützt von Kanton Uri Kulturförderung Swisslos, Burgergemeinde Bern und weiteren Geldgeber:innen

Ausstellungansicht *zentral! XL*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Andreas Brunner und Gerta Xhaferaj



MEDIENRESONANZ

	Print	*Radio + TV*	*Internet*	*Total*
schön?! Ästhetische Betrachtung der Sammlung	13	–	11	**24**
Małgorzata Mirga-Tas Eine alternative Geschichte	20	1	6	**27**
Wakaliga Action! And Cut!	5	1	8	**14**
Wiebke Siem Der Traum der Dinge In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern	18	–	4	**22**
Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern	84	13	17	**114**
spot on Sereina Steinemann In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern	7	2	9	**18**
Yann Stéphane Bisso Mosaïque, présence, absence Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2024	17	1	12	**30**
zentral! XL	13	–	3	**16**
Solo Teo Petruzzi	10	–	1	**11**
TOTAL	**187**	**18**	**71**	**276**
Regional	79	5	–	84
National	96	11	65	172
International	12	2	6	20

PUBLIKATIONEN

These, Antithese, Synthese rekonstruiert. 1935 / 2025
Herausgegeben vom Kunstmuseum Luzern
Mit Texten von Eleonora Bitterli, Fanni Fetzer, Stanislaus von Moos, Beni Muhl, Milena von Schulthess, Bettina Steinbrügge und Hannah-Maria Winters
Mailand: Skira Edition
Grafik: Norm
336 Seiten, d / e
ISBN: 978-88-572-5395-4
CHF 60.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 50.–

Sereina Steinemann
Works
Herausgegeben von Stadt Luzern und Kunstmuseum Luzern
Mit Texten von Lucy Duggan, Heike Geissler, Daniel Morgenthaler und Eveline Suter
Mailand: Mousse Publishing
Grafik: Krispin Heé und Jana Sofie Liebe
156 Seiten, d / e
ISBN: 978-88-6749-686-0
CHF 30.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 25.–

Yann Stéphane Bisso
Mosaïque, présence, absence
Herausgegeben vom Kunstmuseum Luzern
Mit Texten von Thomas Conchou, Julian Denzler und Eveline Suter
Wien: Verlag für Moderne Kunst
Grafik: Roman Aurelio Karrer
141 Seiten, d / e / f
ISBN: 978-3-99153-202-6
CHF 30.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 25.–

STATISTIK

Eintritte 2025	*Personen*
Zahlende	56 081
Freie Eintritte	14 329
Schüler:innen	10 600
TOTAL	**81 010**

Angebote für Schulen	*Anlässe*	*Personen*
Mit Führung	164	4 100
Mit Workshop	174	4 037
Selbständiger Besuch	99	2 463
Lehrer:innen	4	31
Angebote für Hochschulen und Universitäten		
Mit Führung	47	1 230
Selbständiger Besuch	14	350
Veranstaltungen		
Öffentliche Führungen	132	2 876
Private Führungen	93	1 666
Freizeitangebote für Kinder und Familien	26	801
Angebote für 60plus	18	402
Begleitprogramme	60	2 201
Kooperationen	12	405
Vernissagen	7	2 148
TOTAL KUNSTVERMITTLUNG / VERANSTALTUNGEN	**850**	**22 710**

25.4% unseres Publikums besuchten das Kunstmuseum Luzern aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.
Bei der Sammlungspräsentation ist ein Multimediaguide in vier Sprachen im Angebot.

Publikum je Ausstellung	*Personen*
Maya Dunietz. Swarm 01.01.–16.02.2025	6 476
Mahtola Wittmer. Back to Back Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 01.01.–16.02.2025	6 476
zentral! 2024 Solo Davina Andrea Deplazes 01.01.–16.02.2025	6 476
schön?! Ästhetische Betrachtung der Sammlung 08.03.–31.12.2025	74 193
Małgorzata Mirga-Tas. Eine alternative Geschichte 08.03.–15.06.2025	20 037
Wakaliga. Action! And Cut! 08.03.–15.06.2025	20 037
Wiebke Siem. Der Traum der Dinge In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern 05.04.–29.06.2025	17 126
Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern 05.07.–02.11.2025	45 365
spot on Sereina Steinemann In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern 11.07.–19.10.2025	35 088
Yann Stéphane Bisso. Mosaïque, présence, absence Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2024 01.11.–31.12.2025	8 452
zentral! XL Solo Teo Petruzzi 06.12.–31.12.2025	3039

KUNSTVERMITTLUNG

Das Team Kunstvermittlung hat sich im vergangenen Jahr mit unterschiedlichen Formen der Vermittlung auseinandergesetzt, Inhalte weiterentwickelt und ist als Abteilung gewachsen. Kooperationen konnten vertieft oder neu etabliert werden, das Museum als Ort für unterschiedliche gesellschaftliche Aushandlungsprozesse erlebbar gemacht werden.

Kunstvermittlung als Prozess

Kunstvermittlung als Prozess zu denken, erlaubt eine fokussierte Auseinandersetzung mit dem Museum als Ort, den Künstler:innen und den Kunstwerken. Im Jahr 2025 hat die Abteilung Kunstvermittlung zahlreiche Klassen vom Brückenangebot Luzern empfangen. Die Schüler:innen lernen Deutsch als Zweitsprache und hatten häufig noch keine Berührungspunkte mit zeitgenössischer Kunst. Durch intuitive Ausstellungsrundgänge üben die Teilnehmer:innen die deutsche Sprache, lernen verschiedene Künstler:innen kennen und können künstlerische Positionen mit ihrer Alltagserfahrung verknüpfen.

2025 hatten wir wieder die Möglichkeit, mit vielen Berufsschulen zusammenzuarbeiten. Viele der Schüler:innen waren zuvor noch nie in einem Museum gewesen und konnten in dem eigens für die Gruppen entwickelten Format die Ausstellungen erfahren. Wichtig war uns hierbei, die Schüler:innen zu ermächtigen, als Expert:innen über Kunst zu sprechen und so die Deutungshoheit zu verhandeln.

Die Teilnehmer:innen des Kinderclubs haben 2025 kollektives Weben erprobt, Typografie als gestalterische Praxis kennengelernt, sich mit unterschiedlichen Körpern, Diversität und Biografien auseinandergesetzt. In jedem Workshop stand das freie Gestalten im Vordergrund. Ein roter Faden bildete das persönliche Skizzenbuch der Kinder.

Kunstvermittlung verlernen

Kann man Wissen verlernen? Und steht das nicht im Widerspruch zum Auftrag der Kunstvermittlung? Unter «verlernen» verstehen wir das Hinterfragen von gängigen Macht- und Wissensstrukturen.

2025 haben wir bewusst zum Verlernen eingeladen: Beim Projekt «Unlearning Beauty» ging es darum, gängige Schönheitsideale und das Sprechen über Schönheit und Körper zu hinterfragen. Verschiedene Formate luden dazu ein, unter anderem: «This Body is Political» – ein Gespräch über Schönheitsideale und trans-Repräsentation in der Kunst. Die Autorin Laura Amponsah und die Künstlerin Dania Magenta Sparkle diskutierten mit dem Publikum die Diversität in institutionellen Sammlungen.

Die neue Kooperationsreihe «Kunst und Sinn» verbindet die Kirchen Luzern mit dem Kunstmuseum Luzern. In dialogischen Rundgängen wurden gängige Sichtweisen verlernt und das genaue Hinsehen geübt. Die Teilnehmer:innen waren eingeladen, unterschiedliche Perspektiven zwischen Kunst und Theologie einzunehmen.

Kunstvermittlung als Praxis der Fürsorge

Sei es im Museum, im pädagogischen Kontext oder in Kunst- und Kulturräumen: Vermittlung beinhaltet oft mehr oder weniger sichtbare Fürsorgearbeit. Als kritische Praxis kümmert sie sich um Communities, setzt sich für Inklusion ein, versteht Lernen als Verlernen und erschafft Räume und Formate für die Gemeinschaft. In der Vortragsreihe «Art Education & Care», einer Kooperation mit dem Studiengang K++V Kunst und Vermittlung der HSLU DFK und begleitet von Chantal Küng, wurden in zwei Vorträgen und einem Workshop Vermittlung als Praxis der Fürsorge thematisiert. Die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, verschiedene Settings kennenzulernen und sich selbst zu verorten.

In einem für die Ausstellung von Małgorzata Mirga-Tas entwickelten Workshop wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, Porträts und Collagen ihrer Held:innen zu gestalten. Hierbei standen die persönlichen Geschichten über diese Held:innen im Fokus und machten sichtbar, was oft unsichtbar bleibt.

Hannah Horst, Leiterin Kunstvermittlung

Atelier Kunst, Raum für Vermittlung, Kunstmuseum Luzern

Die Sammlungsausstellung 2025 mit dem Titel *schön?! Ästhetische Betrachtung der Sammlung* widmete sich einer ebenso einfachen wie grundlegenden Frage: Was ist schön? Eine idyllische Landschaft, ein perfekter Körper, ein rotwangiges Kindergesicht oder ein abstrakter Farbklang? Ist gute Kunst schön – und gibt es überhaupt objektive Schönheit? Immer wieder ist im Gästebuch des Museums der Wunsch zu lesen, man möge doch wieder einmal eine «schöne» Ausstellung zeigen – am besten mit Werken von Robert Zünd.

Gefragt, getan: Ausgehend von Werken aus der eigenen Sammlung zeichnete die Ausstellung anhand unterschiedlicher Epochen und künstlerischer Positionen eine kleine Geschichte der Ästhetik nach.

Unter Begriffen wie «idyllisch», «attraktiv», «farbig», «simpel», «schaurig-schön» oder «systematisch» versammelten die einzelnen Räume verschiedene künstlerische Positionen zu jeweils spezifischen Aspekten des Schönen. Neben Werken, die seit Jahrzehnten nicht mehr den Weg aus dem Depot gefunden hatten, waren auch zwei bedeutende Werke von Robert Zünd zu sehen. Ausgewählte Beispiele aus der Provenienzforschung gaben Einblicke in die Herkunft einzelner Werke und deren Weg in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern. Für die farbliche Gestaltung der Räume hat der Luzerner Künstler Hubert Hofmann ein eigens auf die Ausstellung abgestimmtes Farbkonzept entwickelt.

Im Bereich der Provenienzforschung wurden im vergangenen Jahr weitere Werke der 2016 erstellten Bestandsaufnahme auf ihren aktuellen Forschungsstand hin überprüft. Ende 2025 konnten von den insgesamt 78 erfassten Werken weitere Positionen vertiefend erforscht und teilweise abgeschlossen werden. Der nachfolgende Bericht der Empfehlenden Kommission Provenienzforschung geht näher darauf ein.

Auch 2025 konnte die Sammlung durch mehrere Schenkungen, Dauerleihgaben und Ankäufe erweitert werden. So gelang es, nach dem Ankauf im Jahr 2024 eine zweite Skulptur von Hans Schärer zu erwerben. Von besonderer Bedeutung ist zudem der Ankauf des Werkes *Pomazany niebem* (1985) der polnischen Künstlerin Maria Pinińska-Bereś. Das Kunstmuseum Luzern richtet 2026 die erste Retrospektive der Künstlerin in der Schweiz aus. Umso mehr freut es uns, dass die Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, diesen Ankauf ermöglicht und damit zur Erweiterung des Sammlungsschwerpunktes der 1970er- und 1980er-Jahre beiträgt.

Darüber hinaus konnte der Bestand zweier Arbeiten von Judith Albert durch den Ankauf einer aktuellen Doppelprojektion ergänzt werden. Grosszügigerweise schenkte die Künstlerin dem Kunstmuseum Luzern zudem eine weitere Videoarbeit, wodurch dieses Werkensemble sinnvoll erweitert werden konnte.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Estate Martin Disler, der dem Kunstmuseum Luzern 42 Zeichnungen schenkte. Ergänzt wurde der Sammlungsbestand ausserdem durch zwei Dauerleihgaben: ein Werk von Guy Ben Ner, der 2023 eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern hatte, sowie eine Studie zum Bourbaki Panorama von Édouard Castres.

Im Bereich Restaurierung freut uns insbesonders, dass wir uns einem Hauptwerk unserer Sammlung der 1970er-Jahre widmen können: Der *Fishman* (1969) von Paul Thek wurde im Rahmen zweier Masterarbeiten der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, eingehend untersucht. Auf dieser Grundlage können nun weitere konservatorische Massnahmen entwickelt werden, um dieses bedeutende Werk langfristig zu sichern. Mehr dazu erfahren Sie unter Restaurierung auf Seite 34.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

Die Empfehlende Kommission Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern besteht seit knapp zwei Jahren und hat sich in dieser Zeit als wichtiges beratendes Gremium etabliert. Sie setzt sich weiterhin aus denselben fünf unabhängigen Expert:innen zusammen, die ihre Aufgabe mit grossem fachlichem Engagement und hoher Expertise wahrnehmen. Neben der Erarbeitung konkreter Empfehlungen steht die Kommission dem Provenienzausschuss des Kunstmuseums Luzern beratend zur Seite und unterstützt dessen Arbeit mit wertvollen fachlichen Einschätzungen. Ein besonderer Dank gilt dem Kommissionsmitglied Simone Tamara Nold. Sie ist Kunsthistorikerin und ausgewiesene Provenienzforscherin, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrung auch ausserhalb der Kommissionssitzungen grosszügig einbringt.

Im November 2025 traf sich die Kommission zu ihrer dritten Sitzung. Im Zentrum standen grundsätzliche Fragen der Provenienzforschung. Dabei ging es insbesondere um zwei Themen, die für eine zielgerichtete und nachhaltige Arbeit des Provenienzausschusses von zentraler Bedeutung sind. Zum einen wurde im Berichtsjahr eine umfassende Checkliste zur systematischen Dokumentation der Forschungsprozesse erarbeitet und durch die Kommission genehmigt. Die Checkliste wird inskünftig eine einheitliche und nachvollziehbare Bearbeitung der untersuchten Werke gewährleisten. Zum anderen wurden vom Provenienzausschuss zahlreiche Werke eingehend geprüft und in detaillierten Objektberichten dokumentiert. Diese Arbeiten bilden eine wichtige Grundlage für die Forschung sowie für die nachhaltige Erschliessung und Dokumentation des zu untersuchenden Werkbestands. Die Überprüfung der vom Provenienzausschuss vorgeschlagenen Klassifizierung der Kunstobjekte, entsprechend den Kriterien des Bundesamtes für Kultur, bildete einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit der Kommission.

Ende 2024 konnte rund ein Viertel der ursprünglich identifizierten 78 Werke dank neuer Quellen neu bewertet werden. Die Liste potenziell kritischer Werke reduziert sich auf diese Weise stetig: Gewisse Werke werden als unkritisch eingestuft und von der Liste genommen, andere verbleiben aufgrund bestehender Forschungslücken auf der Liste, müssen oder können aber vorläufig nicht weiter erforscht werden. Besonders hervorzuheben ist die Forschung zum Konvolut des belgischen Sammlers und Bankiers Albert Goffin, der der Stadt Luzern seinen Nachlass vermachte. Zum Nachlass gehören auch Kunstwerke, die sich heute als Dauerleihgaben im Kunstmuseum Luzern befinden. Im Berichtsjahr konnten wichtige neue Erkenntnisse zur Erwerbsgeschichte dieses Bestandes erarbeitet werden.

Knapp zwei Jahre nach der Wiederaufnahme der Provenienzforschung lässt sich festhalten, dass der Forschungsaufwand erheblich ist – nicht zuletzt, weil das hauseigene Archiv bislang noch nicht digital erschlossen ist. Um die Forschung dennoch in der vorgesehenen Intensität fortzuführen, wurde das Pensum der wissenschaftlichen Mitarbeit auf 40 Prozent erhöht. Insgesamt stehen dem Kunstmuseum Luzern somit 60 Stellenprozent für die Provenienzforschung zur Verfügung. Neu verstärkt die Juristin und Kunsthistorikerin Dr. Sandra Sykora als unabhängige Provenienzforscherin das Forschungsteam des Kunstmuseums Luzern.

Ein besonderer Dank gilt Eleonora Bitterli für ihr grosses Engagement und ihre wertvolle Forschungsarbeit in den vergangenen Jahren. Für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir ihr alles Gute.

Dr. Reto Schiltknecht, Präsident Empfehlende Kommission Provenienzforschung am Kunstmuseum Luzern

RESTAURIERUNG, KONSERVIERUNG

Im Frühjahr 2025 erfolgte eine umfassende Umstrukturierung des Skulpturenlagers sowie der angrenzenden Depoträume. Ziel dieser Massnahme war es, die Lagerbedingungen der Werke langfristig zu optimieren und die räumliche Nutzung klarer zu strukturieren. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Werke der Sammlung in unser Aussendepot ausgelagert, so dass das Skulpturenlager künftig vor allem als Kistenlager organisiert werden kann. Parallel dazu entstanden im Depot zwei neue Arbeitsplätze für Restaurierung und Museumstechnik. Grosszügige Arbeitsflächen und eine deutlich verbesserte Beleuchtung haben die Arbeitsbedingungen optimiert sowie ermöglicht, verschiedene Arbeitsprozesse – von Zustandskontrollen über Dokumentationsarbeiten bis hin zu Neuverglasungen und Umrahmungen – stärker zu zentralisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der restauratorischen Betreuung der Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*. Aufgrund der Vielzahl internationaler Leihgaben war bereits in der Vorbereitungsphase ein erhöhter organisatorischer und konservatorischer Aufwand erforderlich. Während der Aufbauphase wurden zahlreiche anreisende Kurier:innen betreut und konservatorische Fragestellungen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Leihgeberinstitutionen geklärt. Die Zustandskontrollen sowie die Betreuung der Kurier:innen erfolgten dabei in Zusammenarbeit mit externen Restauratorinnen.

Im Bereich der digitalen Sammlungsbestände konnte zudem ein langjähriges Projekt zur Sicherung und Archivierung der Videokunst abgeschlossen werden. Rund 300 Masterdateien wurden systematisch neu strukturiert, mit ihren jeweiligen Inventarnummern gekennzeichnet und mittels digitaler Prüfsummen verifiziert. Anschliessend erfolgte die Datenübertragung auf eine spezialisierte externe Plattform zur langfristigen Sicherung digitaler Kunstwerke. Dort prüften automatisierte Verfahren die Daten erneut, um die Integrität und Vollständigkeit der Uploads sicherzustellen. Dieser aufwendige Prozess stellt einen wichtigen Schritt für die nachhaltige und sichere Archivierung der digitalen Sammlungsbestände dar.

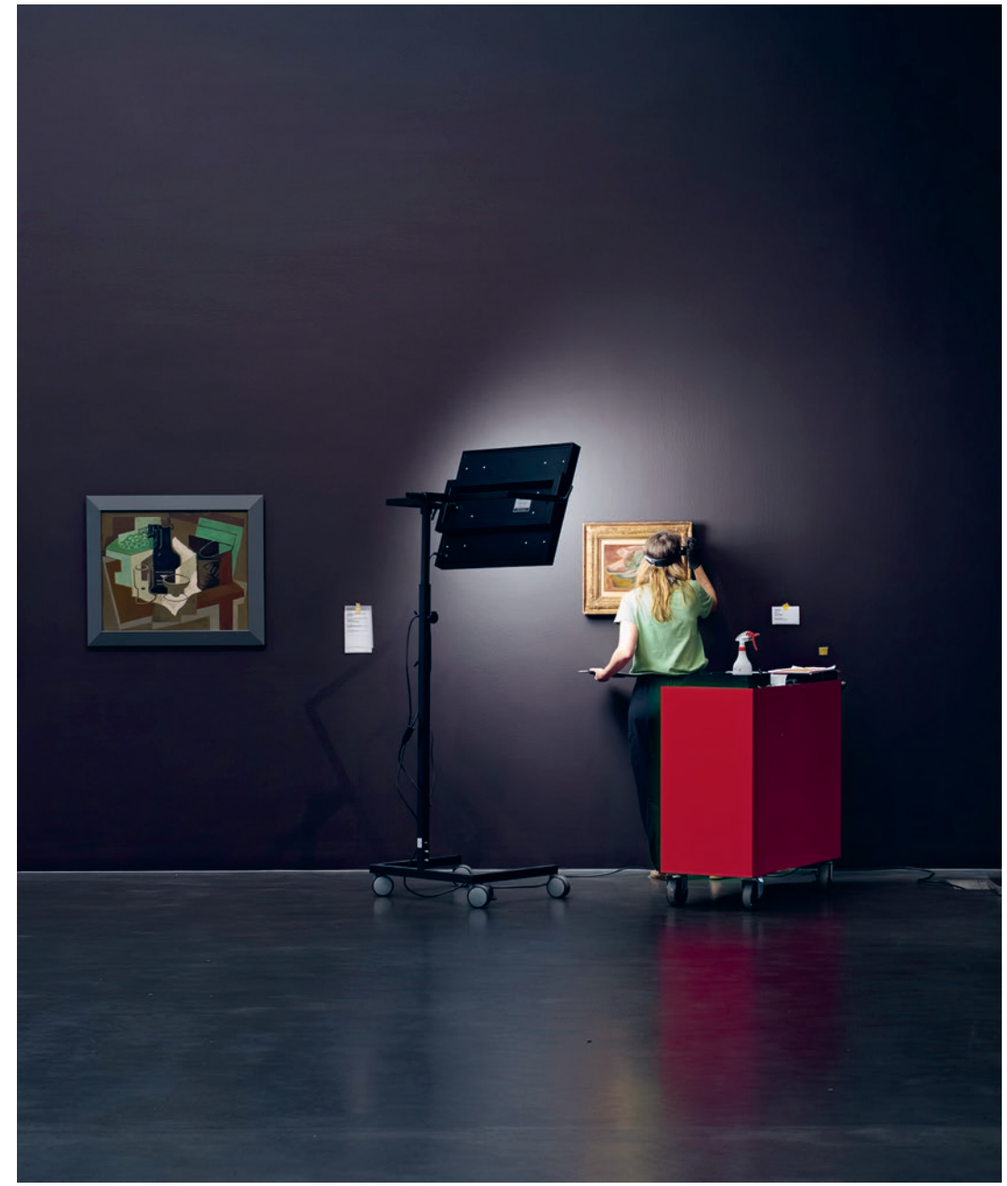
Auch das Forschungsprojekt zur Entwicklung von Erhaltungsstrategien für die Skulptur *Fishman* (1969) von Paul Thek wurde weitergeführt. In Zusammenarbeit mit der Kunstgiesserei St. Gallen entstand ein hochauflösender 3D-Scan der Rückseite des Objekts. Die digitale Erfassung dient einerseits der präzisen Dokumentation des aktuellen Werkzustands, andererseits bildet sie die Grundlage für die Entwicklung eines passgenauen Schaumstoffbettes. Mit dieser speziell angefertigten Lagerungslösung sollen die Auflagepunkte des fragilen Werks künftig besser verteilt und die Lagerungsbedingungen langfristig verbessert werden. Zukünftige Präsentationsformen werden im gleichen Zuge weiter erforscht.

Parallel dazu begannen bereits die Vorbereitungen für die in 2026 geplante Sammlungsausstellung *1 Raum, 1 Werk,* in der raumgreifende Installationen präsentiert werden. In enger Zusammenarbeit mit der Museumstechnik wurden bestehende Aufbauanleitungen, technische Dokumentationen sowie Installationskonzepte der Werke systematisch überprüft. Dabei galt besonderes Augenmerk der Frage, wo Ergänzungen oder Aktualisierungen der Informationen zum technischen Aufbau notwendig sind. Ebenso erfolgte eine erste Einschätzung möglicher restauratorischer Massnahmen sowie die Zustandserfassung elektronischer Komponenten.

Die Arbeiten an der Dokumentation der Installationen sowie die konservatorische Forschung am Werk *Fishman* werden im Jahr 2026 weitergeführt.

Johanna Elebe, Restauratorin

Restauratorin beim Erstellen des Condition Reports im Rahmen der Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*



LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Barcelona, Fundació Joan Miró
10.10.2025–22.02.2026
Miró and the United States
Sonja Sekula
- *African Moonsun,* 1945, 87.54x

Høvikodden, Henie Onstad Kunstsenter
28.06.2025–02.11.2025
Małgorzata Mirga-Tas: An Alternative Story
Małgorzata Mirga-Tas
- *Esma Redžepowa,* 2019–2022, KGL.2023.011w
- *Nicoleta Bitu,* 2019–2022, KGL.2024.001w

Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel
22.06.–12.10.2025
Hodler. Un modèle pour l'art suisse
Hans Emmenegger
- *Hügel im Herbst,* um 1911/1930, G 2010.235x

Rom, MAXXI Museo nazionale delle arti del XXI secolo
18.04.2025–26.10.2025
Something in the Water
Ugo Rondinone
- *sechstermaizweitausendundvierundzwanzig,* 2024, Bernhard Eglin-Stiftung M 2024.003x
- *siebtermaizweitausendundvierundzwanzig,* 2024, KGL.2024.004x

Zürich, Landesmuseum Zürich
17.10.2025–15.02.2026
Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz
Paul Thek
- *Ohne Titel (Mushroom),* 1969, 94.84w
- *Ohne Titel (Mushroom),* 1969, 94.85w
- *Ohne Titel (Mushroom),* 1969, 94.83w

Markus Raetz
- *Die Schweiz I,* 1970, 84.62.3z
- *Die Schweiz II,* 1970, 84.62.4z

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn
19.01.2025–04.05.2025
Jurabilder / Imaginaires du Jura
Edouard Castres
- *Schneelandschaft bei Les Verrières mit Blick in Richtung Pontarlier (Studie zum Bourbaki-Panorama),* 1876/1877, E 7x
- *Zug der Verwundeten (Studie zum Bourbaki-Panorama),* 1876/1877, E 5x

Zug, Museum Burg Zug
12.11.2025–04.10.2026
hûs, stat, fëld – Mittelalter in der Zentralschweiz
Martin Moser
- *Das Jüngste Gericht,* 1557, K 1x

NEUZUGÄNGE SAMMLUNG

Judith Albert, *Prolog,* 2015
2-Kanal-Videoarbeit, 5'58'' und 10'05'', Farbe, Ton, Kunstmuseum Luzern, KGL.2025.044v
→ Abb. S. 5

Judith Albert, *Unterwasser,* 1995
1-Kanal-Videoarbeit, 6'22'', Kunstmuseum Luzern, Schenkung der Künstlerin, KGL.2025.045v

Ian Anüll, *Untitled,* aus der Serie *Trademark,* 2024
Serigrafie auf Baumwoll-Malkarton, 29.9 × 29.9 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2025.043x

Guy Ben Ner, *Treehouse Kit,* 2005
Installation, Video 9'49'', Farbe, Ton, Masse variabel, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Sommer Contemporary Art und Guy Ben Ner, L 2025.043v
→ Abb. S. 7

Edouard Castres, *Biwak am Bahndamm,* um 1876–1881
Öl auf Leinwand, 107.5 × 202 cm (Rahmenmass), Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Stiftung Bourbaki Panorama (Schenkung Thomas Gmür), L 2025.046x
→ Abb. S. 54

Martin Disler, *ohne Titel,* ca. 1974–1994
Konvolut von 40 Zeichnungen, Mischtechnik auf Papier, diverse Masse, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Estate Martin Disler, KGL.2025.003y bis KGL.2025.042y durchnummeriert
→ Abb. S. 47

Maria Pinińska-Bereś, *Pomazany niebem / Mit dem Himmel verwischt,* 1985
Sperrholz, Baumwollstoff gefüllt mit synthetischem Schaumstoff, Acrylfarbe, 135 × 192 × 110 cm, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2025.002w
→ Abb. S. 44

Hans Schärer, *ohne Titel,* 1975
Keramik, gebrannt, bemalt und glasiert, 34.5 × 16.5 × 12.5 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2025.001w
→ Abb. S. 50

VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Präsident
Andi Scheitlin

Vizepräsidentin
Manuela Müller

Quästorin
Manuela Müller

Beisitzer:innen
Judith Albert
Manuel Berger
Hubert Hofmann
Beat Lütolf
Thomas Lussi

Delegierte der Stadt Luzern und des Kantons Luzern
Der Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern entsendet seit 2025 keine Vertreter:innen mehr in die strategischen Gremien der Trägerschaften.

Revisionsstelle
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Der Vorstand der Kunstgesellschaft Luzern ist ehrenamtlich tätig.

Stand per 31.12.2025

TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

Direktorin
Fanni Fetzer

Kuratorin
Eveline Suter

Exhibition Management
Susanne Gerber

Kommunikation
Caroline Glock
Hannah-Maria Winters

Wissenschaftliche Mitarbeit
Eleonora Bitterli (bis 31.12.)

Volontärin
Milena von Schulthess

SAMMLUNG

Sammlungskonservatorin
Alexandra Blättler

Restauratorin
Johanna Elebe

KUNSTVERMITTLUNG

Leitung
Hannah Horst

Kunstvermittlerinnen
Domenika Chandra
Ursula Helg
Paula Niffeler (ab 01.07.)
Evita Verbrugge

ADMINISTRATION

Leitung / Mitglied der Geschäftsleitung
Gabriele Froning

Administration
Daniel Müller

Buchhaltung
Sybille Kessler (ab 01.11.)
Lisa Linsig (bis 31.10.)

Partnerschaften
Sonja Fuchs

Museumsshop
Lara Ens

MUSEUMSDIENST

Leitung
Lara Ens

Kasse und Empfang
Doris Karavidic, Judith Wartenweiler, Yvonne Zorzi

Museumsdienst
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Suttipong Aramkun, Lisa Blaser, Dominik Busch, Karin Eigenmann, Lucia Ferrari Piazza, Sonja Fuchs, Sandra Harmath-Cerutti, Ivana Janackovic, Elisabeth Kaufmann, Yolanda Keiser, Fruzsina Korondi, Silvana Liniger, Maja Mrak, Aline Peter, Dania Schellenberg, Katharina Schulik, Christian Sterchi

Temporäre Mitarbeiter:innen (05.07.–02.11.)
für *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*
Christian Baus, Hyo-Song Becker, Milena Bouzas da Costa, Lia Brönimann, Marc-Philip Danz, Marlise Estermann, Timon Fischer, Beatrice Gille, Colin Hägeli, Vanessa Hüppin, Julia Jeker, Rahel Keiser, Barbora Kotrikovà, Mirjam Leutwiler, Joke Lustenberger, Simone Marchon, Dario Piazza, Emely Schweizer, Mikal Ermias Tadesse, Sofie Vögeli, Weronika Welihodska, Ivo Widmer, Simone Wohnlich, Rose Mary Zemp, Lea Zürcher, Erica Züst

Veranstaltungen
Sabrina Eichenberger (bis 31.01.), Stephanie Schmid (bis 30.04.), Nathalie Specker (bis 30.04.)

MUSEUMSTECHNIK

Leitung
Tobias Oehmichen

Museumstechnik
Daniel Amhof
Nina Langosch (ab 31.03.)
Steven Tod

Ausstellungstechnik
Christian Aregger, Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Raphael Muntwyler, Benedikt Notter, Janos Perler (ab 15.02.), Anita Zumbühl

Der Lohnaufwand für das sechsköpfige Leitungsteam des Kunstmuseums Luzern beträgt rund CHF 635 000 / Jahr.

MITGLIEDER

Einzelmitglieder	597
Partnermitglieder	1 004
Familienmitglieder	454
Beitragsfreie Mitglieder	133
Gönner-, Förder- und Firmenmitglieder	110
Bestand am 31.12.2025	**2 298**

Neueintritte 2025
Robiyahon Abdulahatova, Luzern; Lena Adekunle, Kriens; Emanuela Amrein-v. Fellenberg und Thomas Amrein, Luzern; Kathrin Amstutz, Luzern; Markus und Conny Arnold, Ennetmoos; Ursula Baschung, Luzern; Stephanie Baumann, Luzern; Cornelia Berger, Luzern; Gerhard Bettermann, Kriens; Silvan Bitterli, Luzern; Evamaria Blättler, Luzern; Helena Blättler, Luzern; Patrick Bornand und Manuela Wymann Bornand, Ennetbürgen; Benjamin Bredt, Luzern; Livia Brotschi, Horw; Beatrice Buchmann und Markus Hotz, Zug; Dominique Bürki, Luzern; Claudia Candreia und Stefan Westmeyer, Luzern; Susanne Conrad und Matthias Essenpreis, Luzern; Pascal Cybinski und Sonja Malcher, Meisterschwanden; Victor de la Fuente und Regula Nebel, Rickenbach BL; Druckerei Odermatt AG, Dallenwil; Reto Durrer und Franziska Portmann, Luzern; Gudrun Ebeling, Luzern; Jan und Julia Engel, Meggen; Ursina Fausch und Klaus Müller, Zürich; Laurence Feldmeyer und Samuel Benz, Luzern; Isabel Fischer, Pfeffikon LU; Ludmila Flawagaw, Vitznau; Martin Gisi und Susanne Wielgosch, Luzern; Carmen und Jerome Gonelle, Hergiswil NW; Christian und Tone Gut, Luzern; Morena Hostettler Socha und Daniel Socha, Luzern; Christoph Iten, Baar; Anna Marie Käslin und Heinz Nüesch, Stans; Eginhard Koch, Luzern; Isabel und Dominic Kottmann, Kriens; Toni J. Krein, Weggis; Elizabeth und Karl Kuhnke, Hergiswil NW; Pascale Kurt und Moritz Oehen, Luzern; Armin Landerer, Burg AG; Anna-Lena und Alexander Lang, Luzern; Stéphane Lapiquonne und Raphael Herzog, Vitznau; Danijela Lassen und Henrik Lassen, Luzern; Everard Stefan Leijnse und Mylena Camargo, Luzern; Sophia Liedtke, Luzern; Ute Lustenberger, Udligenswil; Mateo Meier, Malters; Andrea Moor, Luzern; Charles Moser, Menziken; Martina Mule, Luzern; Irene Müller, Emmenbrücke; Esther Oertli, Luzern; Rahel Oertli, Luzern; Stephen Oliver und Ilse van Roy, Vitznau; Anna Omlin, Luzern; Melanie Osan, Luzern; Marjan Osvald, Luzern; Gianluca Pardini, Luzern; Teo Petruzzi, Bern; Krista und Max Pfenninger, Luzern; Matthias Pittet, Zürich; Pascal Portmann und Nathalie Üstünay, Luzern; Claudia und Christos Pouskoulas, Luzern; Inès Rajower, Luzern; Hans Peter Rast und Katrin Rast-Theus, Meggen; Beatrice und Christof Reichmuth, Luzern; Aurelia Rosenberg und Daniel Abisrror La Torre, Kriens; Manuel Salvisberg, Luzern; Corina Schranz, Luzern; Eric Schuler und Claudia Brunetti, Luzern; Henri Spaeti und Viviana Galli, Luzern; Céline Stäuble, Kriens; Hans-Ulrich und Katharina Steinemann, Luzern; Marco Steinger, Luzern; Karl Straub, Emmenbrücke; Irmgard und Urs Strebel, Stäfa; Martin Sullivan, Sarnen; Joëlle Tavernier, Luzern; Muriel Tinner und Robert Brun, Kriens; Renata Tizzoni, Luzern; Damian Tobler und Claudia Böckstiegel, Luzern; Federico Torlaschi, Luzern; Christoph und Yelu Tschupp, Brittnau; Olena Vavourakis, Unterägeri; Maya Isabella von Salis, Meggen; Susann Wach, Zürich; Andreas Weber, Küssnacht am Rigi; Michaela Weber, Meggen; Martina Wenck, Luzern; Gisela Widmer und Peter Isenegger, Luzern; Nicole Willimann und Jan Vyskocil, Meggen; Heinz-Dieter Winzen, Luzern; Carlo Gaetano Zampieri und Alicja Dorota Zampieri, Luzern; Elisabeth Zöllig, Luzern

Ehrenmitglieder
Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Bruno Schmidiger, Quästor KGL 2005–2023, Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

Verstorbene Ehrenmitglieder
Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896-1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934-1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906-1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984-1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951-1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958-1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962-1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965-1978; Franz Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983-1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933-1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945-1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926-1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952-1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920-1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926-1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945-1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942-1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. J. Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

Fördermitglieder
Galliker Transport AG, Altishofen; Gemeinde Meggen, Meggen; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann + Meier AG, Luzern; Rebstock Luzern AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach

Gönnermitglieder
Eugen Elmiger, Sachseln; Anton Schmid und Esther Hartmann Schmid, Luzern; Hans und Liliane Kiener, Luzern; Konstantin Kovarbasic und Florence Dailleux Kovarbasic, Luzern; Michael Kuhn, Luzern; Inès Rajower, Luzern; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Roland und Lisa Zehnder, Buchrain

Firmenmitglieder
Arcade Solutions AG, Luzern; Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Bütikofer & Partner AG, Baar; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern; DOBAS AG, Luzern; Druckerei Odermatt AG, Dallenwil; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG, Zürich; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern - Design & Kunst, Emmenbrücke; Hotel Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PKG Pensionskasse, Luzern; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern

ARTCLUB LUZERN

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens des ArtClub Luzern. Das grosse Jubiläumsfest im November war ein Ereignis, das wir nicht vergessen werden. Fast die Hälfte unserer Mitglieder war anwesend. In einer eigens für diesen Tag kuratierten Ausstellung erhielten wir eine eindrucksvolle und ganz persönliche Retrospektive im Kunstmuseum Luzern: Gezeigt wurden Werke und Positionen von Künstler:innen, deren Ausstellungen der ArtClub Luzern im Laufe der Jahre finanziell unterstützt hat. Welch ein vielfältiger und inspirierender Kunstraum hat sich uns eröffnet! Wir dürfen zu Recht stolz sein auf das Vermächtnis an das Kunstmuseum Luzern.

Ein weiteres Highlight war die kulinarische Performance *The Dinner Party* von Sandra Knecht und ihrem Team. Das zehngängige Festmenü erwies sich als vielschichtige Überraschung: Jeder Gang war ein persönliches Porträt und Künstlerinnen gewidmet, die Sandra Knechts Denken und ihre Sicht auf die Welt geprägt haben. Mit ihrer authentischen und kompromisslosen Haltung berührte sie uns zutiefst und forderte uns zugleich heraus. Serviert wurde das Menü bewusst ohne Alkohol – eine zunächst ungewohnte, letztlich bereichernde Erfahrung. Mit klarem Kopf entwickelten sich intensive Gespräche an den Tischen, während sich Düfte und Geschmäcker der einzelnen Speisen besonders differenziert entfalten konnten.

Im Jahr 2025 unterstützte der ArtClub Luzern die erfolgreiche Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*. Wieder offerierte der ArtClub ein exklusives Programm für die Mitglieder. Unsere Promenade führte uns nach Mauensee zu Rita und Uli Sigg, die uns ihre einzigartige Sammlung chinesischer Kunst vorstellten. Für die sehr persönliche Führung durch Schloss und Garten danken wir ihnen herzlich. Die zweitägige ArtClub-Reise im September brachte uns an den Jurasüdfuss nach Solothurn, Grenchen und Biel – Städte mit einer bemerkenswerten Vielfalt an Kunsträumen. Der Denkmalpfleger Georg Carlen vermittelte uns die Geschichte Solothurns, während Benedikt Loderer, der bekannte «Stadtwanderer», die städtebaulichen Eigenheiten und Konfliktorte der Stadt Biel anschaulich darlegte.

Wichtig ist dem ArtClub die Vernetzung mit der lokalen Kunstszene. So organisiert er immer wieder Atelierbesuche. In diesem Jahr erwartete uns der Bildhauer Rudolf Blättler in seinem Atelier am Rotsee. Für alle Besucher:innen war es ein überwältigendes Erlebnis, inmitten der immensen Skulpturenfülle die Essenz der Arbeit vom Künstler selbst erläutert zu bekommen.

Auch in 2026 erwartet uns ein vielfältiges Programm mit besonderen Einblicken in und um das Kunstmuseum Luzern. Wir besuchen zwei Luzerner Kunsträume, die wesentlich zur Vielfalt und zum Austausch innerhalb der lokalen Kunstszene beitragen. Unser Kunstausflug führt uns erneut nach Basel, wo wir die Kunstsammlung der Roche in den neuen Türmen in einem exklusiven Rahmen erleben dürfen. Zwei Veranstaltungen widmen wir der in Zürich lebenden Künstlerin Shirana Shahbazi, deren fotografisches Werk sich im Spannungsfeld von Fotografie, Malerei und Raum bewegt. Neben dem Ausstellungsbesuch im Kunstmuseum Luzern erhalten wir im Herbst auch Einblick in ihr Atelier in Schlieren.

Ohne das grosse Engagement des Vorstands wäre es nicht möglich, diese Veranstaltungen durchzuführen. Dafür danke ich allen, die zum Gelingen beitragen. Und natürlich geht mein grösster Dank an unsere Mitglieder: Ihr Interesse, ihre Treue und ihre Begeisterung machen den ArtClub zu dem, was er ist. Ich freue mich auf ein weiteres inspirierendes Jahr!

Thomas Lussi, Präsident

Maria Pinińska-Bereś, *Pomazany niebem / Mit dem Himmel verwischt,* 1985, Sperrholz, Baumwollstoff gefüllt mit synthetischem Schaumstoff, Acrylfarbe, 135 × 192 × 110 cm, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2025.002w

BEST ART COLLECTION LUZERN

An der ordentlichen Stiftungsratssitzung vom 10.06. trat Hubert Hofmann als Präsident der Stiftung BEST Art Collection Luzern zurück. Er hat das Präsidium im Jahr 2022 von Walter Graf interimistisch übernommen. Dass ich dabei als Nachfolge in Betracht gezogen wurde, hat mich überrascht, da ich erst seit kurzer Zeit in meiner Wahlheimat Luzern lebe. Umso mehr hat mich das entgegengebrachte Vertrauen gefreut und dazu bewogen, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Die von Hubert Hofmann und dem Ausschuss in den vergangenen zwei Jahren initiierten Projekte – insbesondere die Verjüngung des Stiftungsrats durch die sogenannte «Starter-Generation» – haben wichtige Impulse gesetzt. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Stiftung und die Sammlung des Kunstmuseums Luzern langfristig zu stärken. Es ist mir eine grosse Freude, diese Entwicklung gemeinsam mit dem Stiftungsrat weiterzuführen. Sehr erfreulich ist, dass Andreas Schoch, der bereits seit einiger Zeit dem Stiftungsrat angehört, das Vizepräsidium übernommen hat.

Da meine Tätigkeit als Präsident erst gegen Ende des Jahres 2025 begann und ihre Wirkung vor allem ab 2026 sichtbar werden dürfte, blicken wir an dieser Stelle vor allem auf ein Jahr des Übergangs zurück. Das Berichtsjahr wurde am 30.01. mit einem besonderen Anlass eröffnet: Im Restaurant En Bas trafen sich der Stiftungsrat zum Neujahrs-Apéro, organisiert von Oskar Vonmoos und Joël Gessler. Dominic Deville stellte dabei in einem unterhaltsamen Interviewformat die neuen Mitglieder des Stiftungsrats – unsere «Starter» – vor.

Ein wichtiger Meilenstein 2025 war der erfolgreiche Abschluss des Ankaufsprojekts von Ugo Rondinone: Über einen Zeitraum von zwei Jahren gelang es die Mittel für den Erwerb des zentralen Werks *sechstermaizweitausendundvierundzwanzig* (2024) zusammenzutragen. Parallel dazu konnte bereits die Anzahlung für das nächste Ankaufsprojekt geleistet werden: *Pomazany niebem* (1985) der polnischen Künstlerin Maria Pinińska-Bereś.

Auch im Rahmen der Reihe *art after noon* fanden mehrere Anlässe für die Stiftungsrät:innen statt. Am 18.03. führte die Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler durch die neu eröffnete Sammlungsausstellung *schön?!* Besonders hervorzuheben ist die von Hubert Hofmann entwickelte farbliche Gestaltung der Ausstellungsräume. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung von Fanni Fetzer durch die Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern,* die die internationale Ausstrahlung des Kunstmuseums Luzern eindrücklich sichtbar machte. Am 09.12. stellte Kuratorin Eveline Suter im Rahmen der Ausstellung *zentral! XL* das aktuelle regionale Kunstschaffen vor.

Mit Blick auf das kommende Jahr sind mehrere Projekte geplant: Im Frühjahr 2026 soll das Bulletin neu lanciert werden. Zudem möchten wir die Stiftungsrät:innen stärker in einzelne Abläufe einbeziehen und die Koordination zwischen ArtClub Luzern, Kunstgesellschaft Luzern, BEST Art Collection Luzern und der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern weiter verbessern. Auch die seit längerem geplante Realisierung einer eigenen Webseite wird vorangetrieben.

Zum Schluss einige Worte des Dankes: Im vergangenen Jahr traten Andrea Cometti, Jörg Denzler, Nicolai Kalinowsky und Marcel Neuenschwander dem Stiftungsrat bei. Unser besonderer Dank gilt zugleich jenen Mitgliedern, die sich über viele Jahre hinweg für die Stiftung engagiert haben. Hervorzuheben ist insbesondere Niklaus Oberholzer, der dem Stiftungsrat seit 2012 angehörte und unser internes Bulletin über viele Jahre hinweg mit seinen Beiträgen bereicherte. Leider mussten wir uns vom langjährigen Stiftungsrat Max Imgrüth verabschieden, der unerwartet letzten September von uns ging. Ein herzlicher Dank geht zudem an alle Pat:innen, die mit ihrem Engagement die Mitgliedschaften der jüngeren Generation ermöglichen und damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Netzwerks leisten.

Mein grösster Dank gilt den Stiftungsrät:innen, ihre langjährige und verlässliche Unterstützung ist für das Kunstmuseum Luzern von unschätzbarem Wert.

Martin Ege, Präsident (seit 01.06.)

STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM LUZERN

Nachdem die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern die Finanzierung der erfolgreichen Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* massgeblich unterstützt hat, nutzte die Stiftung das Berichtsjahr, um sich personell neu aufzustellen. Im Herbst wurde Thomas Bründler zum neuen Präsidenten der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern gewählt. Mit dem neuen engagierten Vorstand ist die Stiftung bestens für die Zukunft gerüstet und wird ab 2026 ihre Tätigkeit intensivieren, justieren und kommende Projekte mittragen. Denn für 2027 ist bereits das nächste herausragende Ausstellungsprojekt in Planung – die erste monografische Präsentation von Hilma af Klint (1862–1944) in der Schweiz. Die schwedische Künstlerin gilt als Pionierin der abstrakten Malerei, jedoch erhielten ihre Werke zu Lebzeiten kaum Resonanz. Die umfassende Werkschau *«Ich bin die Phantasie»* stellt ihre Verbindung zur Schweiz und zur anthroposophischen Bewegung in den Mittelpunkt und zeigt eine Auswahl ihrer bedeutendsten Werkzyklen.

Martin Disler, *ohne Titel*, ca. 1974–1994, Konvolut von 40 Zeichnungen, Mischtechnik auf Papier, diverse Masse, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Estate Martin Disler, KGL.2025.013.y

BILANZ PER 31.12.2025

Aktiven	*2025*	*2024*
Flüssige Mittel	2 187 578	2 193 342
Forderungen	223 945	105 612
Vorräte	24 462	24 143
Transitorische Aktiven	284 764	200 392
Total Umlaufvermögen	**2 720 749**	**2 523 489**
Mobiliar und Einrichtungen	14 223	1
Büromaschinen und EDV-Anlagen	22 373	29 603
Website und Webshop	9 222	13 834
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	51 504	3 294
Werkstoffe und Werkzeuge	4 377	900
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
Total Anlagevermögen	**101 702**	**47 635**
Total Aktiven	**2 822 451**	**2 571 124**

Passiven	*2025*	*2024*
Verbindlichkeiten	1 106 533	331 443
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	205 493	451 563
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	25 000	25 000
Total Verbindlichkeiten	**1 337 026**	**808 006**
Fonds		
– Sammlungsfonds	215 222	215 222
– Ausstellungsfonds	207 413	207 413
– Fonds Grossprojekte	640 000	978 815
– Infrastrukturfonds	193 572	88 572
– Entwicklungsfonds	23 050	93 050
– Sammlungsbetreuungsfonds	138 746	130 376
Total Fonds	**1 418 003**	**1 713 448**
Vereinsvermögen		
– Kapital	49 670	66 940
– Gewinn (+) / Verlust (-)	17 752	-17 270
Total Vereinsvermögen	**67 422**	**49 670**
Total Passiven	**2 822 451**	**2 571 124**

alle Werte in CHF

ERFOLGSRECHNUNG 01.01.–31.12.2025

	2025	*2024*
Billetteinnahmen und Museumspässe	978 537	401 229
Mitgliederbeiträge	137 750	138 970
Sponsoring	66 974	10 237
Fundraising	1 261 780	487 030
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	88 546	54 777
Kunstvermittlung	43 793	39 237
Dienstleistungen und Verkauf	512 963	525 169
Sammlung	388 772	1'010 500
Finanzertrag	5 405	14 111
Erlös Benefizveranstaltung	-	-
Total Betriebserträge	**3 484 520**	**2 681 260**
Ausstellungen	-3 434 573	-1 771 979
Kunstvermittlung	-277 467	-229 692
Sammlung	-406 754	-403 234
Dienstleistungen	-178 435	-124 985
Administration	-680 341	-714 585
Gebäudebetrieb	-535 941	-522 983
Verein	-26 371	-25 345
Abschreibungen Sammlung	-474 372	-1'087 970
Abschreibungen Anlagevermögen	-33 519	-18 521
Benefiz / Fest der KGL	-25 179	-
Finanzaufwand	-1 558	-1 280
Total Betriebsaufwendungen	**-6 074 510**	**-4 900 574**
Betriebsergebnis	**-2 589 990**	**-2 219 314**
Subvention Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern	2 309 900	2 271 614
Einlagen in Fonds	-435 600	-299 400
Entnahmen aus Fonds	731 045	227 994
Gewinn (+) / Verlust (-) ohne Café im Kunstmuseum	**15 355**	**-19 106**
Betriebsaufwand Café	-37 607	-54 807
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	40 004	56 643
Total Café im Kunstmuseum	**2 397**	**1 836**
Gewinn (+) / Verlust (-)	**17 752**	**-17 270**

alle Werte in CHF

Hans Schärer, *ohne Titel*, 1975, Keramik, gebrannt, bemalt und glasiert, 34.5 × 16.5 × 12.5 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2025.001w © 2026 ProLitteris, Zürich

ENTWICKLUNG FONDS

Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2025	215 222
Einlage	85 600
Entnahme	-85 600
Stand am 31.12.2025	215 222

Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2025	207 413
Einlage	-
Entnahme	-
Stand am 31.12.2025	207 413

Fonds Grossprojekte

Stand am 01.01.2025	978 815
Einlage	100 000
Entnahme	-438 815
Stand am 31.12.2025	640 000

Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2025	88 572
Einlage	105 000
Entnahme	-
Stand am 31.12.2025	193 572

Entwicklungsfonds

Stand am 01.01.2025	93 050
Einlage	105 000
Entnahme	-175 000
Stand am 31.12.2025	23 050

Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2025	130 376
Einlage	40 000
Entnahme	-31 630
Stand am 31.12.2025	138 746

alle Werte in CHF

BERICHT DER QUÄSTORIN

Das Jahr 2025 ist geprägt von der Grossausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*, die die Erwartungen deutlich übertroffen hat. Ich darf somit über ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr, aber auch über weitere Fortschritte in der Professionalisierung des Museums berichten.

Die Ausstellung bescherte dem Kunstmuseum mit mehr als 45 000 Besucher:innen eine beachtliche Publikumszahl, mit 81 010 Besucher:innen schliesst das Jahr als zweitbestes in der Geschichte des Hauses ab. Die Billett-Einnahmen wie auch die Umsätze im Museumsshop übertreffen daher das Budget. Dank des grossen Engagements der Verantwortlichen bleiben die Ausstellungsaufwendungen unter den budgetierten Beträgen. Plangemäss werden zur Finanzierung der Ausstellung Entnahmen aus dem Fonds für Grossprojekte getätigt. Ausserdem werden Fondsentnahmen notwendig, um die aufgrund des Wachstums des Museums gestiegenen Personalkosten zu finanzieren. Saldiert mit den Fondseinlagen reduziert sich der Fondsbestand gesamthaft um rund CHF 300 000. Das Geschäftsjahr wird mit einem Gewinn von CHF 17 752 statt der budgetierten CHF 13 287 beendet.

Die Erwartungen des Zweckverbands Grosse Kulturbetriebe Luzern werden im Geschäftsjahr sowohl hinsichtlich der erwarteten Gesamtpublikumszahl als auch im Hinblick auf die Eigenkapitalquote deutlich übertroffen. Der Anteil an Besucher:innen, die das Haus aufgrund des Programms der Kunstvermittlung besuchten, lag ebenfalls über dem vom Zweckverband angegebenen Richtwert.

Die Leitung des Kunstmuseums Luzern ist permanent bestrebt, der Forderung der Subventionsgeber:innen auf Anwendung betriebswirtschaftlicher Grundsätze bei der Führung des Museums in höchstmöglichem Masse gerecht zu werden. So wurde das Ausstellungsmanagement, das seit 2024 über die Planner-App in Microsoft 365 läuft, vom Exhibition Management mit besonderem Fokus vorangetrieben und die Prozesse zur Vorbereitung und Abwicklung von Ausstellungen standardisiert und optimiert. Die Aufwendungen zur Ermöglichung des anspruchsvollen Ausstellungsbetriebs erfordern ein sehr engmaschiges Management, eine Verwendung von Fondsmitteln zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs in Jahren ohne Grossprojekte ist unvermeidlich.

Die Erfassung der Arbeitszeit und das Ferien-Management erfolgen ab 2025 digital und unter direkter Mitwirkung der Mitarbeiter:innen. Ferienanträge und Einsicht in die persönlichen Daten sind jetzt digital und mobil möglich. Ausserdem nutzt das Team Museumsdienst seit 2025 eine App zur digitalen Einsatzplanung, die keine Zusatzkosten verursacht.

Die Kooperation mit dem KKL für den Betrieb des Cafés im Kunstmuseum wird im Jahr 2025 neu definiert, so dass ab 01.01.2026 das KKL als alleiniger Betreiber mit vollem wirtschaftlichem Risiko auftritt. Der finanzielle Fokus des Kunstmuseums Luzern liegt somit wieder zu 100 Prozent auf den Kernaufgaben eines Museums. Wir freuen uns sehr darüber und sind gespannt, wie die neue Handschrift sichtbar wird.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit beschäftigt sich weiterhin damit, den CO_2-Fussabdruck messbar und reduzierbar zu machen. Erste Erfolge betreffen die definierte Einschränkung der Herkunftsländer der im Shop verkauften Artikel.

Der Fokus des Teams bleibt zur Freude des Vorstands weiterhin die Identifikation der Verbesserungspotenziale, ob nun hinsichtlich der Effizienz der Prozesse oder der finanziellen Auswirkungen des Handelns. Mein Dank gilt all denen, die dies mit unermüdlichem Einsatz möglich machen.

Manuela Müller

REVISIONSBERICHT AN DIE VEREINSVERSAMMLUNG DER KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 48 und 49 aufgeführte Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2025 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Luzern, den 10.03.2026

Die Revisionsstelle
Trescor Treuhand Luzern AG
Roman Hoesly
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Edouard Castres, *Biwak am Bahndamm,* um 1876–1881, Öl auf Leinwand, 107.5 × 202 cm (Rahmenmass), Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Stiftung Bourbaki Panorama (Schenkung Thomas Gmür), L 2025.046x

PARTNERSCHAFTEN

Subventionen
Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Gemeinwesen
Bundesamt für Kultur BAK
Burgergemeinde Bern
Kanton Bern, Swisslos
Kanton Luzern, Swisslos
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Kanton Uri, Swisslos
Kanton Zug
République et canton de Genève
Stadt Bern
Stadt Luzern

BEST Art Collection Luzern
ArtClub Luzern
SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

Fundraising und Sponsoring
Abreziel Foundation
Art Mentor Foundation Lucerne
Arthur Waser Foundation
Beisheim-Stiftung
B. Braun Medical AG
Carla Schwöbel-Braun
Casimir Eigensatz Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Familie Roozen
Josef Müller Stiftung Muri
JTI
Kiefer Hablitzel Stiftung
Landis & Gyr Stiftung
Max Chocolatier
Rotary Club Luzern Wasserturm
SüdKulturFonds

Material- und Sachsponsoring
Auviso
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Hotel Beau Séjour, Luzern
Hotel Rebstock, Luzern
Modularte Webstudio
MVM AG, Emmen und Luzern
Störfloristin
Zumstein Papeterie AG

Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen
Adligenswil, Aesch LU, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain, Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen, Emmenbrücke, Ennetbürgen, Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee, Eschenbach, Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw, Kerns, Küssnacht / Immensee / Merlischachen, Stadt Luzern, Meggen, Meierskappel, Oberdorf NW, Root, Rothenburg, Sarnen, Schongau, Stans, Stansstad, Udligenswil, Weggis, Werthenstein (Schachen)

Partnerschaften Kulturveranstaltungen
APG SGA SA
Festival Strings Lucerne
Fumetto Comic Festival Luzern
Hans Erni Museum
Henie Onstad Kunstsenter, Høvikodden
Hochschule Luzern – Design Film Kunst
Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis
Kirchen Luzern
KKL Luzern
Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern
Kultissimo Pro Juventute Luzern Zug
Kunsthoch Luzern
Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz
Luzern Tourismus
Lucerne Festival
Museum Sammlung Rosengart
Radio 3Fach
sichtbar.art
SonntagsZeitung
stattkino Luzern
Tages-Anzeiger
Verein Museen Luzern VML

Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem allen Geldgeber:innen, die nicht genannt werden wollen.

IMPRESSUM

Redaktion
Caroline Glock, Hannah-Maria Winters

Layout
Carla Crameri

Druck
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autor:innen
Abbildungen © bei den Künstler:innen
Fotos: Marc Latzel, Pavo Marinovic

Kunstgesellschaft Luzern
Kunstmuseum Luzern
Europaplatz 1
6002 Luzern
+41 41 226 78 00
info@kunstmuseumluzern.ch
www.kunstmuseumluzern.ch

Cover innen: Installationsansicht *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern*, Montage einer historischen Ansicht der Ausstellung *These, Antithese, Synthese* von 1935